

Anthropos

Zeitschrift für Medizinethnologie • Journal of Medical Anthropology

hrsg. von/edited by: Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM



Zum Titelbild/Cover pictures 33(2010)1+2: Mensch und Tier / Man and Animal:

„Mensch und Tier“ ist eines der Themen dieses Heftes. Das Titelbild zeigt zwei Abbildungen aus KATESA SCHLOSSER 2009. *Madelas Tierleben. Tiere in Zauberei und Alltag bei Zulu und Tonga*. Zeichnungen des Blitzzauberers Laduma Madela. Kiel: Museum für Völkerkunde der Universität, ISBN 978-3-928794-54-X, 336 S., zusammengestellt von der im 90. Lebensjahr stehenden weiterhin ehrenamtlich wirkenden Kuratorin, 2. erweiterte Aufl., mit Farbbildern (with captions in English), 1. Aufl. 1992.

Links: Abb. 50, S. 141: Das Erdferkel (*Orycteropus afer*): „Das Erdferkel“ ist ein Tier, das ein Loch in die Erde hineingräbt. Es geht nachts aus, um kleine Tiere zu fressen. Es frisst auch Erde. Es ist auch ein Tier der Schwarzzauberer. Sie schicken Erdferkel, um die Leiche eines Menschen aus dem Grab herauszuholen, den sie dann zu einem *umkhovu* oder *isiyngli* machen. Wenn dieses Tier dich ansieht, geschieht dir ein Unglück oder Du wirst krank, bis Du von einem Medizinmann geheilt wirst (Madelas Text). (The aardfark or antbear has four toes at the forefeet and five toes at the hind feet. Black-magicians do make use of it. They as well as aardfarks are active during the night. Caption text).

Rechts: Abb. 43 I, S. 125: Gepard—Cheetah (In olden times it was the king's privilege to make use of the cheetah's beautiful skin.—When the cheetah fights with the leopard the cheetah is on top of the leopard at the beginning, and then below the leopard. The situation changes continually until both of them get tired. When this animal is eaten, together with an ox, there is much singing and dancing. Caption text). (Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Autorin)

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin – AGEM, Herausgeber der

Curare, Zeitschrift für Medizinethnologie • Curare, Journal of Medical Anthropology (gegründet/founded 1978)

Die Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) hat als rechtsfähiger Verein ihren Sitz in Hamburg und ist eine Vereinigung von Wissenschaftlern und die Wissenschaft fördernden Personen und Einrichtungen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Sie bezweckt die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen der Medizin einschließlich der Medizinhistorie, der Humanbiologie, Pharmakologie und Botanik und angrenzender Naturwissenschaften einerseits und den Kultur- und Gesellschaftswissenschaften andererseits, insbesondere der Ethnologie, Kulturanthropologie, Soziologie, Psychologie und Volkskunde mit dem Ziel, das Studium der Volksmedizin, aber auch der Humanökologie und Medizin-Soziologie zu intensivieren. Insbesondere soll sie als Herausgeber einer ethnomedizinischen Zeitschrift dieses Ziel fördern, sowie durch regelmäßige Fachtagungen und durch die Sammlung themenbezogenen Schrifttums die wissenschaftliche Diskussionsebene verbreitern. (Auszug der Satzung von 1970)



Zeitschrift für Medizinethnologie
Journal of Medical Anthropology



Herausgeber im Auftrag der / Editor-in-chief on behalf of:

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM
Ekkehard Schröder (auch V.i.S.d.P.) mit

Herausgebersteam / Editorial Board Vol. 33(2010) - 35(2012):

Hans-Jörg Assion (Detmold) info@gpz-lippe.de // Ruth Kutalek (Wien) ruth.kutalek@meduniwien.ac.at // Kristina Tiedje (Lyon) kristina@tiedje.com

Geschäftsadresse / office AGEM: AGEM-Curare

c/o E. Schröder, Spindelstr. 3, 14482 Potsdam, Germany
e-mail: ee.schroeder@t-online.de, Fax: +49-[0]331-704 46 82
www.agem-ethnomedizin.de

Beirat / Advisory Board: John R. Baker (Moorpark, CA, USA) //

Michael Heinrich (London) // Mihály Hoppál (Budapest) // Annette Leibing (Montreal, CAN) // Armin Prinz (Wien) // Hannes Stubbe (Köln)

Begründet von / Founding Editors: Beatrix Pfeleiderer (Hamburg) –

Gerhard Rudnitzki (Heidelberg) – Wulf Schiefenhövel (Adechs) – Ekkehard Schröder (Potsdam)

Ehrenbeirat / Honorary Editors: Hans-Jochen Diesfeld (Starnberg) –

Horst H. Figge (Freiburg) – Dieter H. Frießem (Stuttgart) – Wolfgang G. Jilek (Vancouver) – Guy Mazars (Strasbourg)

IMPRESSUM 33(2010)1+2

Verlag und Vertrieb / Publishing House:

VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Amand Aglaster
Postfach 11 03 68 • 10833 Berlin, Germany
Tel. +49-[0]30-251 04 15 • Fax: +49-[0]30-251 11 36
e-mail: info@vwb-verlag.com
<http://www.vwb-verlag.com>

Bezug / Supply:

Der Bezug der *Curare* ist im Mitgliedsbeitrag der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) enthalten. Einzelne Hefte können beim VWB-Verlag bezogen werden // *Curare* is included in a regular membership of AGEM. Single copies can be ordered at VWB-Verlag.

Abonnementspreis / Subscription Rate:

Die jeweils gültigen Abonnementspreise finden Sie im Internet unter // Valid subscription rates you can find at the internet under: www.vwb-verlag.com/reihen/Periodika/curare.html

Copyright:

© VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin 2010

ISSN 0344-8622

ISBN 978-3-86135-760-5

Die Artikel dieser Zeitschrift wurden einem Gutachterverfahren unterzogen // This journal is peer reviewed.



Zeitschrift für Medizinethnologie
Journal of Medical Anthropology



hrsg. von/ed. by Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM)

Inhalt / Contents
Vol. 33 (2010) 1+2
Doppelheft / Double Issue

**AGEM 1970–2010: 40 Jahre Forschen im
„Interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“.
Rückblick und Ausblicke, Teil 1**

herausgegeben von / edited by:
EKKEHARD SCHRÖDER

Die Autorinnen und Autoren in <i>Curare</i> 33(2010)1+2	4
WOLFGANG KRAHL: Geleitwort zu <i>Curare</i> 33(2010) mit Anmerkungen zum Thema Transkulturelle Psychiatrie	5
EKKEHARD SCHRÖDER: Editorial: AGEM 1970–2010: 40 Jahre Forschen im „Interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“ im Spiegel der <i>Curare</i> . Ein Blick zurück	7
Tagungsprogramm 23. Fachkonferenz Ethnomedizin Heidelberg, 22.–24.10.2010	9
Ein Gruß zum 91. Lebensjahr dem transkulturellen Erzspsychiater Alexander Boroffka (Ekkehard SCHRÖDER)	10
Gruß und Dank an Frau Professor Katesa Schlosser aus Kiel zum 90. Geburtstag (Ekkehard SCHRÖDER)	12
Ein Leben für die werdenden Mütter. Liselotte Kuntner zum 75. Geburtstag (Ekkehard SCHRÖDER)	14
30 Jahre <i>Curare</i> : Dokumentation Ausgewählte Titelseiten VI – <i>Curare</i> und AGEM vor 20 Jahren im Dialog mit dem Leser	16
Zum Titelbild: <i>Curare</i> im 13. Jahr: quo vadis? Zur Aufgabendefinition. [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 13 (1990) 4, hier modifiziertes und erweitertes Text-Dokument] S. 16 // Aus der Begrüßung zur 10. Fachkonferenz Ethnomedizin 1990 [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 14(1991)1+2, zweite Umschlagsseite] S. 16 // Schwerpunktheft Metapher und Symbol [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 14(1991)3] S. 17 // Medizinische Szene aus der Commedia dell’Arte [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 8 (1985) 4] S. 19 // Ein Danke an den Probanden! [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 11(1988)1] S. 19 // Geisterdarstellung der Kamayurá. Hinweis zur Frankfurter Ausstellung: Die Mythen sehen [Reprint Titelbild <i>Curare</i>	

11(1988)2] S. 20 // Hethitische Muttergottheit (Reprint Titelbild *Curare* 11(1988)4] S. 20 // Marokkanischer Drogenhändler beim Verkauf eines Wiedehopfes. Der marokkanische ‘Attar [Reprint Titelbild *Curare* 2(1979)1] S. 21 // Das Asmat-Haus in Heidelberg [Reprint Titelbild *Curare* 12(1989)2] S. 22 // Der Heidelberger Brückenneff lässt grüßen! [Reprint Titelbild *Curare* 10(1987)2] S. 23 // Es lebe die Ethnomedizin [Reprint Titelbild *Curare* 16(1993) 3+4] S. 23 //

Artikel

Kultur, Medizin und Psychologie im Dialog

WOLFGANG G. JILEK: Culture—“Pathoplastic” or “Pathogenic”? A Key Question of Comparative Psychiatry (Reprint 1982)	24
JOOP DE JONG: Hundertfünfzig Jahre Psychopathologie und Kultur: von den minderwertigen Frontallappen der Eingeborenen zur kulturellen Neurowissenschaft	33
WOLFGANG BLANKENBURG: Ethnopsychiatrie im Inland. Norm-Probleme im Hinblick auf die Kultur- und Subkultur-Bezogenheit psychiatrischer Patienten (Reprint 1984)	42

Frauen und Gesundheit

CONSTANZE WEIGL: Empfängnisverhütung und Familienplanung muslimischer Frauen in New Delhi/Nordindien	53
UTE LUIG: Über das Erinnern von Gewalt und die Verarbeitung des Schmerzes am Beispiel von ausgewählten Flüchtlingsgruppen und den Ex-Kämpferinnen der äthiopischen TPLF	60
HUBERTA VON WANGENHEIM: Der gesellschaftliche Diskurs des Phänomens der <i>médium unidad</i> , einer besonderen Form der Wahrnehmung, im Kontext afrokubanischer Religionen	72

Mensch, Tier und „Lebenswissenschaften“ – Medizinische Ethnozoologie

BETTINA BLESSING: Viehische Architektur im 18. und 19. Jahrhundert. Konzepte artgerechter Tierhaltung auf dem Land	90
BABUL ROY: Zeme Naga Ethno-medicine and Animal-related Medical Practice	97

Forum zum Thema

GODULA KOSACK: Den Geistern das Leben, den Menschen das Fleisch. Das Hühneropfer der Mafa	105
GUY LESOEURS: Limpia con cuy: Body and Soul Cleansings (limpia and soplada) by Ecuadorian Shamans	110
CÉLESTIN PONGOMBO SHONGO: Von der tierärztlichen Ethnomedizin zur angewandten Ethnopharmakologie in der Region der Großen Seen Afrikas. Ein Überblick	115
JOACHIM STERLY: Zum Terminus „Ethno-Biologie“ und zur Onomasiologie des Wortes „Leben“ in Ozeanien (Reprint 1978/9)	119

Tagungsberichte / Reports 121

SUSANN HUSCHKE & CLAIRE BEAUDEVIN: First Meeting of the EASA Medical Anthropology Student Network in Berlin, February 2010 – S. 121 // PIRET PAAL: MEDICA VII, International Interdisciplinary Conference. People vs. the Natural and the Artificial: Power Relationships. A Report

of Tarty, Esonia, April 2010 – S. 122 // BERNHARD HADOLT: Bericht von der 6. MAAH (Medical Anthropology at Home) Konferenz, Abbaye de Royaumont, Frankreich, 7.–9. Mai 2010 – S. 124

Nachrufe / Obituaries	126
Nachruf auf Dr. Arnold Radtke (1914–2008) [HANS-JOCHEN DIESFELD] – S. 126 // Nachruf auf Professor Hans Schadewaldt (1923–2009) [EKKEHARD SCHRÖDER] – S. 127 // Trauer um Kurt F. Richter (1943–2009) [EVA-MARIA OEHRENS] – S. 128 // Trauer und Dank. Zum Tod von Paul Parin (1916–2009) [ALEXANDER BOROFFKA] – S. 129 // Nachruf auf Charles Leslie (1924–2009) [BEATRIX PFLIEDERER & ANGELIKA WOLF] – S. 130 // Unterwegs ins Offene. In Erinnerung an Professor Erich Wulff (1926–2010) [JOHANNES PFEFFERER-WOLF] – S. 132 // Nachruf auf Prof. Metin Özek (1930–2010) [EKKEHARDT KOCH & INCI USER] – S. 134	
Dokumentation: Mitteilungen der AfE 1–3 (1969–1970). Arbeitsstelle für Ethnomedizin, Hamburg [Reprint]	135
Teil-Reprint: Mitteilungen der AGEM (MAGEM 22/1993)	153
Résumés des articles <i>Curare</i> 33(2010)1+2	158

Errata

Curare 31(2008)1:

S. 105: li. Spalte letzte Zeile: Die Zeitschrift *Ethnoatria* bestand bis **1968**.

Curare 31(2008)2+3:

S. 260: Bildunterschrift: **Agnes Savilla** // idem Hinweis bei bibliogr. Angabe **DEVEREUX 1969**. Das Wort „Homosexualität“ (... Als Institution bei den Mohave-Indianern) fehlt tatsächlich im Aufsatztitel des deutschen Themenbandes von ROLF ITALIAANDER, (vgl. engl. — 1965. Institutionalized Homosexuality of the Mohave Indians. In RUITENBEEK H.M. (ed). *The Problem of Homosexuality in Modern Society*, New York: Dutton & Co.: 183–226 [zit. nach G. BLOCH]).

S.261: Li. oben: bibliogr. Angabe **DEVEREUX 1998**. ... In *Jugend und Kulturwandel*. (Ethnopschoanalyse 5).

Curare 32(2009)3+4:

S. 274: ergänze ersten Absatz letzter Satz ... (siehe **BENDICK 1989**).

S. 278: ergänze ersten Absatz letzter Satz ... Stuttgart: J. Fink, **vgl. auch die ethnoiatische Reihe (*Der Arzt in ...*) der Firma Robugen in Esslingen, oder K.-D. STUMPFES „Der psychogene Tod“ (1973)**.

S. 281: Li. Sp. untere Mitte, Satz korrigiert und klarer formuliert:

Die Herausgeber befürchten hier eher Missverständnisse oder zumindest Anlass zum Zweifeln (S. XIII), ohne sie aber klar zu benennen, und **stellen eine Analogie zur „Ethnomedizin“, wörtlich „Volksheilkunde“ als Sujet der Ethnologie her. Sie meinen: „Dagegen wird sie [die Ethnomedizin] sich der ihr neuerdings zugewiesenen Funktion als Oberbegriff für so gut wie alle mit Gesundheit und Krankheit zusammenhängende Erscheinungen außerhalb der in den Industriegesellschaften etablierten Medizin wohl auf längere Zeit nicht wirklich sicher fühlen können“**, wobei die Herausgeber sich auf die *Einführung in die Ethnomedizin* von PFLIEDERER & LUDWIG (1978) beziehen.

Zum Titelbild	U2
Impressum	U2

Endredaktion: EKKEHARD SCHRÖDER
Redaktionsschluss: **04.07.2010**

Die Artikel in diesem Heft wurden einem Reviewprozess unterzogen / The articles of this issue are peer-reviewed

Mitteilungen der Arbeitsstelle für Ethnomedizin (AfE) Hamburg¹ No. 1, Oktober 1969 – No. 2, Februar 1970 – No. 3, September 1970

MITTEILUNGEN der ARBEITSSTELLE für ETHNOMEDIZIN	
Hamburg	No. 1 Oktober 1969
Inhaltsverzeichnis	
Einführung	2
Die Einrichtung der Arbeitsstelle für Ethnomedizin in Hamburg	3
Literatureingänge	4
Bericht über die Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde	5
Ethnomedizin. Ethnomedicine. Zeitschrift für Interdisziplinäre Forschung. Journal for Interdisciplinary Research	6
Aufgaben der Zeitschrift	6
Bericht über den Stand der Vorbereitungen	6
Gliederung des Inhalts	7
Angekündigte Beiträge	8
Beirat	8
Verlage	9
Verzeichnis der korrespondierenden Mitarbeiter	9
Mitteilung der Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie	12
Eine ethnobotanische Bibliothek	12
Ethnomedizinisches Lexikon. Stichwortverzeichnis des Buchstaben A (I. Teil)	12

ARBEITSSTELLE FÜR ETHNOMEDIZIN
2 Hamburg (20) Eppendorf
Curschmannstr. 33
Tel. (0411) 49 06 98

Inhaltsverzeichnis: Einführung ... 2 // Die Einrichtung der Arbeitsstelle für Ethnomedizin in Hamburg ... 3 // Literatureingänge ... 4 // Bericht über die Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde ... 5 // Ethnomedizin. Ethnomedicine. Zeitschrift für Interdisziplinäre Forschung. Journal for Interdisciplinary Research ... 6 // Aufgaben der Zeitschrift ... 6 // Bericht über den Stand der Vorbereitungen ... 6 // Gliederung des Inhalts ... 7 // Angekündigte Beiträge ... 8 // Beirat ... 8 // Verlage ... 9 // Verzeichnis der korrespondierenden Mitarbeiter ... 9 // Mitteilung der Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie ... 12 // Eine ethnobotanische Bibliothek ... 12 // Ethnomedizinisches Lexikon. Stichwortverzeichnis des Buchstaben A (I. Teil) ... 12 //

ARBEITSSTELLE FÜR ETHNOMEDIZIN,
2 Hamburg (20) Eppendorf, Curschmannstr. 33

und ab No. 2 zusätzlicher Editor der Mitteilungen

ARBEITSGRUPPE ETHNOMEDIZIN;
Ethnobotanik, Ethnozoologie der
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VÖLKER-
KUNDE e.V.

Seite 2

Zur Einführung

Der Versuch, zwischen den Kulturwissenschaften, der Medizin und den beschreibenden Naturwissenschaften zu vermitteln, geht von der Einsicht der fortschreitenden Absonderung dieser Wissenschaften gegeneinander aus. Der Ruf nach Vermittlung wird laut, nachdem bestehende Gemeinsamkeiten in Vergessenheit geraten sind. Vermittlung würde demnach eigentlich Aufweisung versorgender Zusammenhänge der genannten Disziplinen untereinander bedeuten. Zwei Wege stehen offen, die beide innerhalb einer jeden Wissenschaft begangen werden können.*

1. Der Weg der Wissenschaftsgeschichte. Er deckt die gemeinsame geschichtliche Herkunft auf.
2. Der Weg der Wissenschaftssoziologie und Wissenschaftskritik. Er sucht den Zusammenhang der Wissenschaften in ihrem Bezug auf die Gesellschafts- und Lebensbereiche, denen sie sich widmen und denen sie letztlich zuwachsen, aufzuklären.

Die Frage nach der Wissenschaftsgeschichte impliziert die Frage, wie weit der ursprüngliche Entwurf der neuzeitlichen Wissenschaft, der Entwurf auf Wahrheitsfindung, heute noch verbindlich ist. Kann unter wissenschaftlicher Wahrheit nach wie vor allgemein gültige Übereinstimmung einer Erkenntnis mit dem zu erkennenden Objekt verstanden werden? Erst die fortschreitende Fixierung des Denkens an die mannigfachen Objekte und Objektzusammenhänge, die insgesamt das Ganze der Welt ausmachen sollen, hat ja jene Aufteilung in Disziplinen hervorgebracht, die für den heutigen Wissenschaftsbetrieb bezeichnend ist. Eine wissenschaftssoziologische Frage zugleich ist, in welchem

1. In dieser Dokumentation werden die ersten drei Mitteilungen der Arbeitsstelle für Ethnomedizin, die vor 40 Jahren an der Wiege der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin stand, mit geringfügiger Anpassung an die neue Rechtschreibung und mit kleinen inhaltlichen Umstellungen zur besseren Lesbarkeit der wissenschaftlichen und interessierten Öffentlichkeit in Erinnerung gebracht. Die Mitteilungen No.4 bis No.17 wurden in die ab 1971 bis 1982 erschienene Zeitschrift *Ethnomedizin* integriert und sind damit für Interessierte leichter zugänglich.

Ausmaß die Institutionalisierung und der immer mehr anwachsende Wissenschaftsbetrieb dieses ursprünglich verbindliche Konzept verdeckt.

Ethnomedizin und Medizinsoziologie, Anthropogeographie und Anthrooökologie, Ethnobotanik und Ethnozoologie fragen weniger nach der Wissenschaftsgeschichte als vielmehr nach den derzeit herrschenden Gesellschafts- und Lebensverhältnissen. Sowie in diesen interdisziplinären Forschungsbereichen daran gelegen sein kann, sich als selbständige Disziplinen zu institutionalisieren, so wenig bestehen sie allerdings lediglich in der Aufzucht oder Anwendung der einen Wissenschaft auf die andere. Das Feld, auf dem beispielsweise Ethnologie und Medizin sich begegnen, ist nicht der als gesichert geltende Wissenschaftsbezirk, sondern gerade die Lebenswelt, die außerhalb des Horizontes beider Wissenschaften liegt. Die Ethnomedizin hat es immer auch mit Fakten zu tun, die objektiv kaum zu fassen sind wie etwa bestimmte Praktiken des Krankheitszaubers.

Recht verstandene transdisziplinäre Wissenschaft sucht der wachsenden Tendenz der institutionalisierten Disziplinen zu begegnen, sich von den eigenen lebensweltlichen Voraussetzungen zu separieren. Sie wendet sich gegen die Verselbständigung des Wissenschaftsbetriebes, gegen die Bürokratisierung der Wissenschaft, die in der Organisationsform von Großwissenschaften auf uns zukommt und mit zunehmender Sinnentleerung des wissenschaftlichen Tuns einhergeht.

JOACHIM STERLY

* Der Text wurde auch in der Dokumentation *Möglichkeiten und Grenzen interdisziplinärer Zusammenarbeit* von J. STERLY auf der 1. Fachkonferenz Ethnomedizin vom 20.- 21.10.1973 in München vorgelegt, siehe dort: *Ethnomedizin. Konzepte*, S. 3.

Seite 3

Die Einrichtung der Arbeitsstelle für Ethnomedizin in Hamburg

Die Arbeitsstelle für Ethnomedizin wurde Ende August 1969 in Hamburg gegründet. Ihre Aufgabe soll es sein, die Erforschung der nichtakademischen Heilkunde, gleich welcher ethnischen Herkunft, zu intensivieren. Darüber hinaus widmet sie sich dem Studium der von der naturwissenschaftlichen Medizin nicht berücksichtigten lebensweltlichen Voraussetzungen der Medizin. Ihre Ziele sind im einzelnen folgende:

1. Sie soll die Bildung einer Arbeitsgruppe für Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde vorbereiten. Diese Arbeitsgruppe konstituierte sich inzwischen in Göttingen am 9.10.1969 auf der Tagung der Gesellschaft. Die Arbeitsstelle soll die Tätigkeit der Arbeitsgruppe koordinieren.
2. Vorbereitung und Redaktion einer Zeitschrift ETHNOMEDIZIN. Zeitschrift für interdisziplinäre Forschung. Es haben bisher 52 Kolleginnen und Kollegen der Fächer Ethnologie, Soziologie, Anthropologie, Volkskunde, Prähistorie, Ägyptologie, Psychologie, Medizinsoziologie, Medizin, Geschichte der Medizin, Tropenmedizin, Veterinärmedizin, Sozialhygiene, Pharmakologie, Botanik, Geographie, Anthrooökologie ihre Zusage als korrespondierende Mitarbeiter gegeben.
3. Aufbau einer „Ethnomedizinischen Bibliothek“. Die Arbeitsstelle ist dankbar für die Übersendung von Publikationen, auch Separaten, aus den Bereichen Ethnomedizin, Ethnobotanik, Medizinsoziologie, Sozialhygiene, Gesundheitsorganisation, Anthrooökologie, Anthropogeographie, Demographie usw. Die Eingänge sollen fortlaufend in den Mitteilungen der Arbeitsstelle angezeigt werden. Ausgehend davon ist die Erstellung einer Bibliographie vorgesehen.
4. Aufbau eines „Ethnomedizinischen Bildarchivs“ (Zeichnungen, Photographien, Dias).
5. Ausarbeitung eines alphabetisch geordneten ethnomedizinischen Stichwortverzeichnisses („Ethnomedizinisches Lexikon“), das als fortlaufender redaktioneller Beitrag in die Zeitschrift ETHNOMEDIZIN aufgenommen werden soll.

Als koordinierendes Organ der Arbeitsgruppe steht die Arbeitsstelle für Ethnomedizin mit der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde in enger Verbindung. Sie wird den Antrag stellen, zum nächstmöglichen Termin als korporatives Mitglied in diese Gesellschaft aufgenommen zu werden, die laut Satzung § 1(3) ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953 dient.

Die Arbeitsstelle für Ethnomedizin ist vorerst auf Gelder aus Stiftungen und auf Spenden angewiesen. [Bankverbindung hier nicht wiedergegeben]

Seite 4 und 5

[Literatureingänge als Anhang II am Schluss der Dokumentation, S. 152]

Seite 5 und 6

Bericht über die Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie der DGV.

1. Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGV), die eine engere Zusammenarbeit der Ethnologie und Kulturanthropologie mit der Medizin und den beschreibenden Naturwissenschaften befürworten, haben sich am 9.10.1969 auf der Tagung der DGV in Göttingen zu einer Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie zusammengeschlossen.

2. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe werden bemüht sein, die interdisziplinäre Forschungsarbeit in diesen Grenzbereichen ihrer Wissenschaft zu intensivieren. Sie machen es sich u.a. zur Aufgabe, den Kontakt mit Medizinern, Botanikern, Zoologen und anderen Naturwissenschaftlern, die interdisziplinären Fragestellungen gegenüber aufgeschlossen sind, zu pflegen. Interessierte Kollegen der genannten Disziplinen sollen zu Tagungen der DGV eingeladen und gegebenenfalls zu korrespondierenden Mitgliedern der Gesellschaft ernannt werden. Die Arbeitsgruppe wird mit bestehenden interdisziplinären Arbeitskreisen Verbindung aufnehmen und zusammenarbeiten.

3. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe sind bestrebt, ihre ethnologischen Kollegen in allen Fragen der genannten interdisziplinären Forschung zu beraten und zu fördern. Vordringlich ist die Ausarbeitung von Anleitungen zur Einbeziehung ethnomedizinischer, ethnobotanischer, ethnozoologischer usw. Fragen in Feldforschungen. Vordringlich ist ferner vor allem die medizinsoziologische Grundlagenforschung.

4. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe wollen u.U. selbständige Forschungsvorhaben unter besonderer Berücksichtigung der genannten Problemstellungen vorbereiten und durchführen.

5. Ein spezielles Anliegen der Arbeitsgruppe ist die Vorbereitung einer interdisziplinären Zeitschrift ETHNOMEDIZIN samt den zugeordneten Reihen „Beiträge zur Ethnomedizin und Medizinsoziologie“ und „Beiträge zur Ethnobotanik und Ethnozoologie“.

6. Der Koordination dieser Vorbereitungen dient die im August 1969 in Hamburg ins Leben gerufene Arbeitsstelle für Ethnomedizin.

7. Die Arbeitsgruppe wird versuchen, finanzielle und andere Mittel für die genannte interdisziplinäre Forschung vor allem aus Stiftungen zu erlangen.

— — —

I. Nachtrag: Die Ethnomedizin befaßt sich mit jeder Heilkunde, die nicht wissenschaftlich im Sinne der akademischen Medizin ist, gleich welcher ethnischen Herkunft und Kulturzugehörigkeit sie sein mag. Das gilt ebenso für die Ethnobotanik und Ethnozoologie in Bezug auf die Pflanzen- und Tierkunde. Die Ethnomedizin bemüht sich ferner um eine Erforschung der lebensweltlichen Voraussetzungen von Krankheit und Heilung, sofern sie von der naturwissenschaftlichen Medizin nicht geleistet werden kann. Die Medizinsoziologie widmet sich vorwiegend den gesellschaftlichen Aspekten der akademischen Medizin, schließt jedoch die Soziologie der nicht-wissenschaftlichen Heilkunde nicht aus.

II. Nachtrag: Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 9.10.1969 erklärten sich zur Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe folgende Mitglieder der DGV bereit: Frau Sigrid Paul, FrI. B. Frank, die Herren Otto Zerries, Laszló Vajda, Gerhard Koch, Lorenz Löffler, W. Jopp, M. Urban, Heinz Göhring, Rüdiger Vossen, W. Seidensticker, H. Hohnschopp, Jürgen Haas, Joachim Sterly. Zum Vorsitzenden wurde der Unterzeichnete gewählt.

J. STERLY

Seiten 6 , 7 sowie 9 und 12

ETHNOMEDIZIN. Zeitschrift für Interdisziplinäre Forschung. // ETHNOMEDICINE . Journal for Interdisciplinary Research.

Aufgaben der Zeitschrift

Die Zeitschrift wendet sich an ein breiteres wissenschaftliches und wissenschaftlich interessiertes Publikum. Außer Medizinern, Pharmazeuten, Geographen, Soziologen usw. sollen u.a. Personen und Institutionen angesprochen werden, die im Erziehungswesen und in der Sozialfürsorge, im Gesundheitsdienst und in der Entwicklungshilfe tätig sind. Die Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache abgefaßt sein, englische oder deutsche, französische oder spanische Zusammenfassungen sind vorgesehen. Der

Leserkreis soll sich nicht auf den deutschsprachigen Raum beschränken.

Die Zeitschrift will den Zusammenhang pflegen zwischen den Kulturwissenschaften Soziologie, Psychologie, Volks- und Völkerkunde und ihren Nachbardisziplinen einerseits und der Medizin, Pharmakologie, Geographie, Zoologie, Botanik und verwandten Naturwissenschaften andererseits. Ihre Aufgabe soll es sein, in den Grenzbereichen der Wissenschaften vom Menschen und der beschreibenden Naturwissenschaften interdisziplinäre Aufklärungs-, Vermittlungs- und Forschungsarbeit zu leisten. Eine zentrale Stellung wird dabei der Ethnomedizin und der Medizinsoziologie eingeräumt.

Die Zeitschrift widmet sich vier großen Themenkreisen:

I. Gesundheit und Umwelt

Anthropogeographie und Raumordnung – Anthropoökologie – Geomedizin – Medizinsoziologie – Sozialpsychologie und Sozialhygiene – Gesundheitswesen in Ländern der III. Welt – Demographie.

II. Ursprüngliche Wissenschaft

Ethnomedizin – Ethnobotanik, Ethnozoologie, Ethnopharmakologie – frühe und ursprüngliche Himmels-, Erd- und Wetterkunde.

III. Ursprüngliche Technik und Wirtschaft

frühe und ursprüngliche Technologie, Landwirtschaft, Tierhaltung und Jagd.

IV. Wissenschaften am Rande der Wissenschaftswelt

Parapsychologie – Astrologie – Chiromantik – Alchemie.

Die Mehrzahl der Beiträge wird den Themenkreisen I. und II. angehören. Die Beiträge aus den Themenkreisen III. und IV. sollen zu Grenzproblemen der neuzeitlichen Wissenschaft überleiten.

Bericht über den Stand der Vorbereitungen

Die Arbeitsstelle verschickte im September und Oktober d.J. rund 150 Aufforderungen zur Mitarbeit und erhielt bisher 50 Zusagen. Eine englische Fassung ist fertiggestellt und soll im November hinausgehen. Diesen Mitteilungen liegt ein Fragebogen zur Mitarbeit bei.

Gliederung des Inhalts

Die Zeitschrift soll u.a. enthalten: Aufsätze (10 bis 20 Seiten), Mitteilungen und Berichte (1 bis 3 Seiten), Buchbesprechungen, Filmanzeigen, Zeitschriftenschau, ethnomedizinisches Lexikon, Korrespondenz. Es steht noch offen, ob Werbeanzeigen aufgenommen werden sollen.

[Die „*angekündigten Beiträge*“ auf Seite 8 erschienen größtenteils später in der Zeitschrift und sind hier nicht aufgeführt]

Beirat

Die Anfragen sind noch nicht abgeschlossen. Dem Beirat der Zeitschrift werden angehören: Prof. Dr. Dr. Ernst Effenberger, Lehranstalt für Allgemeine u. Sozialhygiene, Hamburg – Prof. Dr. Werner Leibbrand und Frau Dr. Annemarie Leibbrand-Wettley, Institut für Gesch. d. Medizin, München – Prof. Dr. Claus Vogel, Indisch-Ostasiatisches Seminar, Marburg – Prof. Dr. Otto Zerries, Staatl. Museum f. Völkerkunde, München.

Verlage

Mit den nachfolgenden Verlagen sollen Verhandlungen aufgenommen werden: Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart – Bibliographisches Institut A.G., Mannheim – Walter de Gruyter & Co., Berlin – Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden – Georg Olms Verlag, Hildesheim – Ernst Klett Verlag, Stuttgart – Georg Thieme Verlag K.G., Stuttgart – Duncker & Humblot, Berlin – Medizinisch-Literarischer Verlag Blume & Co., Ulzen. Um Fürsprache und Unterstützung der Mitarbeiter wird gebeten. Auch ist zu erwägen, ob eine Förderung seitens wissenschaftlicher Stiftungen in Anspruch genommen werden kann und soll.

Seite 9 bis 12

Verzeichnis der korrespondierenden Mitarbeiter

[Diese Liste und weitere Ergänzungen finden sich als Anhang I am Schluss der Dokumentation, S. 151]

Seite 12

Mitteilung der Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie

Herr Dr. med. Horst Jüptner wurde auf der Mitgliederversammlung der DGV am 9.10.1969 in Göttingen zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft ernannt. Der Antrag wurde von den Herren Schlesier, Koch und Hohnschopp gestellt. Herr Jüptner, der heute in Solingen praktiziert, leitete mehrere Jahre lang das Native Hospital in Losuia auf Kiriwina (Trobriand Islands, Territory of Papua) und trug maßgeblich zum Ausbau des Gesundheitsdienstes in diesem Gebiet bei. Er veröffentlichte u.a.: "The blood groups of some native inhabitants of the Gulf Distr., New Guinea"

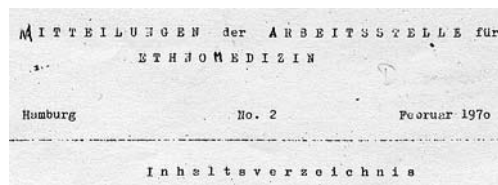
(Oceania 29,123(1958/59) (mit anderen Autoren); „Verletzungen durch Steinfische“ (Z. Tropenmed. Parasit. 11,475(1960); „Über eine Masernepidemie auf den Trobriand Inseln (Papua)“ (Z. Tropenmed. Parasit. 15,264(1964); „Tropenmedizin, Völkerkunde und Health Education“ (Z. Tropenmed. Parasit. 15,463(1964); „Erfahrungsbericht aus Papua“ (Z. Tropenmed. Parasit. 16,79(1965); „Tuberkulose-Fürsorge in einer tropischen Area“ (Med. Klein. 60,429(1965); „Einige Aufgaben und Probleme der Gesundheitsdienste im Südpazifik“ (Z. Tropenmed. Parasit. 16,445(1965); „Der Gesundheitsdienst des Territory of Papua and New Guinea“ (Gesundheitsprobleme in Entwicklungsländern Bd. 8, Hamburg 1967, 53 Seiten), (Rezens. Z.f.E. 1970, Heft 1), siehe auch Literatureingänge.

Eine ethnobotanische Spezialbibliothek

Herr Prof. Dr. K. Stopp, Inst. f. Spezielle Botanik u. Pharmakognosie, Univ. Mainz, weist liebenswürdigerweise darauf hin, dass er im Laufe der vergangenen 20 Jahre eine umfassende ethnobotanische Bibliothek aufgebaut hat. Ähnlich vollständig sei, soweit ihm bekannt, nur die Bibliothek des kürzlich verstorbenen Henry de Laszlo, Cambridge, die jetzt nach Kew (Botanical Gardens) überführt werden soll.

Ethnomedizinisches Lexikon. Stichwortverzeichnis des Buchstabens A(I)

Das hier vorgelegte Verzeichnis erhebt nicht den Anspruch, vollständig zu sein, Ergänzungen sind willkommen. Wissenschaftliche Namen von Krankheiten, Pflanzen und Tieren usw. werden nur insoweit berücksichtigt, als die bezeichneten Gegebenheiten auch in der Volksheilkunde namentlich bekannt sind. Volks- und Völkerkundler, Mediziner und Botaniker, Medizin- und Pharmaziehistoriker werden gebeten, die Bearbeitung einzelner Stichwörter zu übernehmen. Der Umfang der Beiträge soll je eine Schreibmaschinenseite nicht übersteigen. Literaturangaben sind erwünscht, Abbildungen können beigegeben werden. Es ist beabsichtigt, das Ethnomedizinische Lexikon fortlaufend in der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN zu veröffentlichen. [Die im Folgenden ersten Stichwörter sind hier nicht wiedergegeben, sondern mit den Fortschreibungen der nächsten beiden Ausgaben zusammengefasst, vgl. S. 148]



Inhaltsverzeichnis: Sinn und Unsinn interdisziplinärer Forschung ... 2 // Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde ... 3 // Außerordentliche Mitgliederversammlung der DGV ... 3 // Vorschläge zur Ernennung von korrespondierenden Mitgliedern der DGV ... 3 // Nachtrag ... 22 // Ethnomedizin. Ethnomedicine. Journal for Interdisciplinary Research. Zeitschrift für Interdisziplinäre Forschung ... 6 // Bericht über den Stand der Vorbereitungen ... 6 // Eingegangene Manuskripte ... 7 // Beirat der Zeitschrift ... 8 // Verzeichnis der korrespondierenden Mitarbeiter und Befürworter ... 9 // Nachrufe ... 12 // Arbeitsstelle für Ethnomedizin (AfE) ... 13 // Arbeitsgespräch der AfE in Hamburg ... 13 // Satzungsentwurf „Deutsche Gesellschaft für Ethnomedizin“ ... 14 // Literatureingänge ... 15 // Bestimmung von Pflanzenmaterial ... 19 // Forderung afrikanischer Staaten nach Aufbau ethnomedizinischer Forschung ... 19 // First International Congress on Alcoholism and Drug Dependence in Sydney, February, 1970 ... 19 // Second International Conference on Social Science and Medicine in Aberdeen, September, 1970 ... 19 // Planned International Conference on Asian Medical Systems ... 20 // Ethnomedizinisches Lexikon. Stichwortverzeichnis des Buchstabens A ... 21.

Seite 2

Sinn und Unsinn interdisziplinärer Forschung^[]*

„Die Menschen werden an sich und anderen irre, weil sie die Mittel als Zweck behandeln, da denn vor lauter Thätigkeit gar nichts geschieht oder vielleicht gar das Widerwärtige.“ (GOETHE, Maximen und Reflexionen)

Dass über das Anliegen interdisziplinärer Zusammenarbeit gesprochen wird, ist zu begrüßen. Bedenklich muss es stimmen, wenn dieses Sprechen sich als Gerede entpuppt, nicht als Tagesgeschwätz wohlverstanden, sondern weil sie alles versteht und alles bedacht hat, ohne Gefahr zu laufen, an der Mühsal einer Zueignung des derart Verstandenen zu scheitern. Es wird von „wissenschaftlicher Zivilisation“ geredet, von der „Rolle der Wissenschaft in

[*] Der Text wurde auch in der Dokumentation *Möglichkeiten und Grenzen interdisziplinärer Zusammenarbeit* von J. STERLY auf der 1. Fachkonferenz Ethnomedizin vom 19.–20.10.1973 in München vorgelegt, siehe dort S. 4.

ihr“ und von dem „Zwang zur funktionalen Aufgliederung“ des Wissenschaftsbetriebes. Da jeder konkreten empirischen Forschung ein Zwang zur Spezialisierung innewohnt, so wird behauptet, müsse der Weg der Spezialisierung selbst dort eingeschlagen werden, so sich Forschungsteams aus verschiedenen Fächern zusammenfänden. Der Zwang zur Spezialisierung, so wird weiter gefolgert, mache die Re-Integration der verschiedenen Disziplinen notwendig, nicht, um eine Gesamtschau des wissenschaftlichen Tuns, eine daraus zu erschließende Zueignung und letztlich eine Übernahme der Verantwortung zu ermöglichen, sondern, wie der Soziologe HELMUT SCHELSKY formuliert, um „eine Kooperation der Fachdisziplinen zur Entwicklung und Erforschung von Fragestellungen, die verschiedene Aspekte haben“ zu erzielen, eine Zusammenarbeit also „zur Entwicklung partieller wissenschaftlicher Einheit am empirischen Gegenstand“ (H. SCHELSKY, Das Zentrum für interdisziplinäre Forschung d. Univ. Bielefeld, eine Denkschrift).

Was SCHELSKY unter „partieller wissenschaftlicher Einheit“ versteht, sagt er nicht. Ersichtlich ist, dass ihm interdisziplinäre Forschung vornehmlich „integratives team-work“ bedeutet, ersichtlich ferner, dass ihm die institutionelle Verselbständigung interdisziplinärer Grundlagenforschung notwendig erscheint. Dass mit einer solchen Verselbständigung das Mittel, das jede Wissenschaft letztlich darstellt, als Zweck behandelt wird, scheint ihm verborgen geblieben zu sein. Für die interdisziplinäre Forschung, wie sie ihm vorschweben mag, gilt FRIEDRICH WAGNERS Aussage über den Betrieb der „Großwissenschaften“: Sie erwecken das Gefühl, dass „alles möglich und nützlich sei, was sie planen, da es von „Erfahrungen“ ausgehe.“*

Interdisziplinäre Forschung derart als selbständige Großwissenschaft aufbauen, heißt dem Sinn interdisziplinärer Bemühungen in Unsinn zu verkehren. Das Überdenken müssen der Grenzen und der geschichtlichen Herkunft der Wissenschaften, das eigentlich die interdisziplinäre Arbeit charakterisiert, birgt die Möglichkeit der Rückbesinnung auf die Ordnung und auf das Geschick der Lebenswelt, der die Wissenschaften dienen sollen. Ohne eine solche Besinnung geschieht keine echte Zueignung und ohne diese kein Verantwortlichsein für das wissenschaftliche Tun. Der Sinn interdisziplinärer Arbeit lässt sich nicht funktional bestimmen, er kann

dem wissenschaftlich Tätigen nur die Übernahme der Verantwortung für sein Tun zuwachsen.

* FRIEDRICH WAGNER fährt fort: „Dieser Kollektivwahn, dem noch die verrücktesten Spekulationen als wissenschaftliche Perspektiven für zukunftsplanende Weltbeherrschung und Weltänderung erscheinen, ist eine Konsequenz des Zerfalls aller irdischen Maßstäbe durch mikrokosmische makrokosmische Einbrüche ...“ (*Menschenzüchtung*. 1969, S. 7)

Seiten 3 bis 6

Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde

Die Aktivität innerhalb der Arbeitsgruppe während der vergangenen Monate erstreckte sich vornehmlich auf die Vorbereitung der geplanten Zeitschrift ETHNOMEDIZIN. Herr Zerris unterstützt dankenswerter Weise die Ausarbeitung einer Denkschrift an die Fritz-Thyssen-Stiftung. Durch Frau Paul konnte die Verbindung mit Herrn Prof. Dr. med. O. Walter, Tansania, aufgenommen werden. Herr Haas knüpfte Kontakte mit Herrn Prof. Dr. H. Bender, Freiburg i. Br., Herrn M. Guldenstein, Basel, und Herrn Dr. M. Ermann, Berlin. Die Hamburger Kollegen veranstalteten Anfang Januar ein Arbeitsgespräch, an dem auch Mediziner und Naturwissenschaftler teilnahmen.

Außerordentliche Mitgliederversammlung der DGV

Die a. o. Mitgliederversammlung ist auf Mitte April verschoben worden. Sie findet voraussichtlich am 11./12.4.1970 in Frankfurt a.M. statt. Ein Bericht über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe wird vorbereitet. Die Gelegenheit der Zusammenkunft sollte dazu genutzt werden, andere Mitglieder der DGV für das Anliegen der Arbeitsgruppe zu interessieren.

Vorschläge zur Ernennung von korrespondierenden Mitgliedern der DGV

Prof. Dr. med. Hans-Dieter Cremer Prof. Cremer ist seit 1960 Direktor des Instituts für Ernährungswissenschaft I an der Univ. Giessen. Er war 1944 Priv.-Doz. in Innsbruck, 1946 Doz. in Mainz, 1950 apl. Prof. in Giessen, 1956 a.o. Prof. in Giessen. Seit 1939 veröffentlichte er zahlreiche Aufsätze in verschiedenen Fachzeitschriften aus den Gebieten der allgemeinen physiologischen Chemie und Analyse, der Physiologie und Biochemie der Knochen und Zähne unter bes. Berücksichtigung der Ernährung und der allgemeinen Ernährungsphysiologie. Insbesondere befasste er sich mit Ernährungsfragen in Entwicklungsländern (Afrika, Asien). Er veröffentlichte u.a. „Die Ernährung des gesunden und kranken Menschen“ 1959 (Editor); „Nutri-

tion under various geographic and climatic conditions" 1967 (Editor); H.-D. Cremer, N. Anastasiu, R. Knapp, K.H. Pfeffer u.a., „Verbesserung der Ernährungssituation in Ostafrika“, Stuttgart 1966; H.-D. Cremer u. P. von Blanckenburg (Editoren) „Handbuch der Landwirtschaft und Ernährung in Entwicklungsländern“, Bd. 1ff, Stuttgart 1967 ff. Prof. Cremer begrüßt die Bildung unserer Arbeitsgruppe und ist als Mitglied des Beirates der geplanten Zeitschrift ETHNOMEDIZIN bereit, dieses Vorhaben zu unterstützen.

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ernst Effenberger Prof. Effenberger ist Direktor der Lehranstalt für Allgemeine und Sozialhygiene der Universität Hamburg, seit 1964 a. o. Professor der Hamburger Universität und seit 1969 Nachfolger von Prof. Harmsen. Seine Arbeitsgebiete sind Wohnungs- und Sozialhygiene und Arbeitsmedizin. In Afrika hat er u.a. in Kamerun gearbeitet. Er veröffentlichte zahlreiche Aufsätze über Lufthygiene, medizinische Meteorologie, Städtehygiene, Raumklima, Lärmproblem, Staubuntersuchungen, Wohnungshygiene, Toxikologie, Umwelt- und Arbeitsmedizin, Trinkwasser u. a. in Arch. f. Hyg. u. Bakteriol., Staub, Münch.Med. Wschr., Z. f. Präventivmed., Zentralblatt f. Bakteriologie u. Hyg. Prof. Effenberger hat sich bereit erklärt, dem Beirat der geplanten Zeitschrift ETHNOMEDIZIN anzugehören.

Dr. med. Ernst Haaf Der Chirurg Dr. Haaf ist Oberarzt am Krankenhaus Leonberg. Dr. Haaf war jahrelang als Arzt in Tropisch-Afrika tätig und hat sich u.a. mit ethnomedizinischen Fragen in Ghana und Kamerun beschäftigt. Er war von 1959-1962 Leiter des Krankenhauses in Bawku, Ghana (Presbyterian Church), 1963 am Basel Mission Hospital, Gaava, Nord-Nigeria, 1964-1966 Leiter des Krankenhauses Acha-Tugi, Via Bamenda, Grasland, West-Kamerun. Er veröffentlichte u.a.: „Frauenkrankheiten in der Sicht eines westafrikanischen Stammes und ihre Behandlung. Eine medizinisch-ethnologische Studie aus Nordghana.“ (Wien. Med. Wschr. 116, Jg. 1966, Nr. 5, 91-94); „Die Kusase. Eine medizinisch-ethnologische Studie über einen Stamm in Nordghana.“ XII, 208 S., Stuttgart 1967 (Giessener Beiträge z. Entwicklungsforschung, herausgegeben v. H.-D. Cremer u. W. Manshard, Reihe II, Bd. 1); „Hexenwahn in Afrika.“ (Bild d. Wissensch. 1968, ???-517); „Goldgewichte aus Ghana.“ (Bild d. Wissensch. 1969, 955-962); E. Haaf u. A. H. van Soest „Oesophagostomiasis in man in North Ghana“ (Trop. Geogr. Med. 16 (1964), 49-53).

Prof. Dr. med. Dr. med.-vet. Joachim Holz Prof. Holz lehrt seit 1958 an der Universität Padjadjeran in Bandung. Er ist zugleich deutscher Konsul in West- und Mittel-Java (Dj. Pasteur 25 A, Bandung, Indonesia). Prof. Holz war 1953 Priv.-Doz. an der F. U. Berlin, 1954 Gastdozent an der Univ. Ankara, seit 1956 ist er o. Prof. u. Res.Advisor Vet.Inst. Indonesia. Seine Arbeitsgebiete sind Parasitologie und Tropenmedizin im Raum Indonesien. Er hat zahl-

reiche Aufsätze in medizinischen und veterinärmedizinischen Zeitschriften veröffentlicht und ist Mitherausgeber der Zeitschrift „Hemera Zoa“. Prof. Holz hat sich bereit erklärt, die Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie in ihrer Arbeit zu unterstützen und gehört dem Beirat der geplanten Zeitschrift ETHNOMEDIZIN an.

Prof. Dr. med. Werner Leibbrand Prof. Leibbrand ist als o. em. Prof. der Medizingeschichte komm. Vorstand des Inst. f. Gesch. d. Medizin d. Univ. München. Ehe er den Lehrstuhl für Medizingeschichte im Jahre 1953 in München einnahm, leitete er seit 1947 die Heil- und Pflegeanstalt in Erlangen. Prof. Leibbrand veröffentlichte über 150 Aufsätze in psychiatrischen und medizinisch-psychopathologischen Zeitschriften vorwiegend über Themen der Psychopathologie, Sexualwissenschaft und Medizingeschichte. (Siehe die Bibliographie in der Festschrift zu seinem 70. Geburtstag.) Es sind folgende vielbeachtete Arbeiten erschienen: „Romantische Medizin.“ 2. Aufl., Hamburg, Leipzig, 1937 (auch italien. Übers.); „Das Gespräch über die Gesundheit.“ Hamburg 1946; „Um die Menschenrechte der Geisteskranken“ (Editor) 1946; „Der göttliche Stab des Askulap. Vom geistigen Wesen des Arztes.“ 3. Aufl. Salzburg 1952, 384 S.; „Heilkunde, eine Problemgeschichte der Medizin“ 1953; „Die spekulative Medizin der Romantik.“ Hamburg 1955; W. Leibbrand u. A. Leibbrand-Wettley „Der Wahnsinn. Geschichte der abendländischen Psychopathologie.“ Freiburg, München 1961, 697 S.; W. Leibbrand u. A. Leibbrand-Wettley „Kompendium der Medizingeschichte.“ München-Gräfelfing 1967, 242 S. Prof. Leibbrand gehört wie seine Frau Dr. Annemarie Leibbrand-Wettley dem Beirat der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN an und fördert die Arbeit unserer Arbeitsgruppe u.a. dadurch maßgeblich, dass er in Zusammenarbeit mit seiner Frau und Prof. Zerries eine Denkschrift an die Thyssen-Stiftung ausarbeitet, durch die finanzielle Mittel erlangt werden sollen.

Dr. med. Annemarie Leibbrand-Wettley Frau Dr. Leibbrand-Wettley ist seit 1962 Dozentin der Medizingeschichte an der Universität München. Ihre Fachrichtungen sind Psychiatrie, Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften. Sie veröffentlichte u.a.: „Vertauschbares Dasein.“ Heidelberg 1947, 58 S.; „August Forel. Ein Arztleben im Zwiespalt seiner Zeit.“ Salzburg 1953; „Die Trieblehre Auguste Comtes.“ (Confinia Psychiatrica 1, 1959); „Zur Problemgeschichte der degénérescence.“ (Sudhoffs Archiv 1959); „Alte Probleme – Neue Ansätze.“ 3 Vorträge von F. Krafft, K. Goldammer, A. Wettley, (Beitr. z. Gesch. d. Wiss. u. Technik H. 5); A. Leibbrand-Wettley, u. W. Leibbrand „Von der „Psychopathia sexualis“ zur Sexualwissenschaft.“ (Beitr. z. Sexualforschung H. 17) Stuttgart 1959, 101.S.

Prof. Dr. rer. nat. Walther Manshard Prof. Manshard leitet zusammen mit Prof. Uhlig das Geographische Insti-

tut der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Er promoviert 1949 in Hamburg mit einer Dissertation „Das Verkehrsbild der nordfriesischen Inseln – geographisch betrachtet.“ und wirkte 1951 als Dozent in Southampton, 1952 in Ghana, seit 1960 als Privatdozent in Köln und seit 1963 als o. Prof. in Gießen. Sein Arbeitsgebiet ist die Geographie der Tropen, insbesondere Afrikas. Er veröffentlichte u.a.: „Die geographischen Grundlagen der Wirtschaft Ghanas unter besonderer Berücksichtigung der agrarischen Entwicklung.“ Wiesbaden 1961, 308 S.; „Agrargeographie der Tropen.“ (Bibl. Inst.-Hochschultaschenb. 356-356a) Mannheim 1968. Prof. Manshard wird mit Beginn des Jahres 1970 für 2 Jahre als Principal Director des „Department of Environmental Sciences and Natural Resources Research“ bei der UNESCO tätig sein. Er hat sich bereit erklärt, im Beirat der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN mitzuwirken.

Prof. Dr. med. Manfred Pflanz Prof. Pflanz ist seit 1968 Direktor des Instituts für Epidemiologie und Sozialmedizin d. Medizinischen Hochschule Hannover. Seit 1961 war er Priv.-Doz. und Leiter der Abt. Med. Statistik, Dokumentation u. Epidemiologie d. Univ.-Klinik Gießen, seit 1966 als o. Prof. Leiter des Instituts für Sozialmedizin in Gießen. Prof. Pflanz hat u.a. in Indien gearbeitet. Er publizierte zahlreiche Arbeiten in medizinischen Fachzeitschriften zur Sozialmedizin, Sozialpsychiatrie, Sozialanthropologie und Epidemiologie und ist Mitherausgeber von „Current Anthropology“ und „Social Science and Medicine“. Er veröffentlichte u.a.: „Sozialer Wandel und Krankheit. Ergebnisse und Probleme der soziologischen Medizin.“, Stuttgart 1962; „Soziokulturelle, epidemiologische und ökologische Aspekte der Krankheit.“ (in: Der Kranke u. die moderne Gesellschaft 1967, 369-381); „Transkulturelle Psychosomatik.“ (Praxis 56, (1967), Nr. 32, 1091-1098); „Selbstmedikation.“ (Münch. Med. Wschr. 1969); „Begrifflichkeit, medizinisch u. sozialpsychologisch betrachtet.“ Stuttgart 1961; M. Pflanz u. L. Lambelet „Zivilisationskrankheiten und psychosomatische Probleme im ländlichen Indien.“ (Münch. Med. Wschr. 107, 1965, 1493-1502). Prof. Pflanz hat sich bereit erklärt, an der geplanten Zeitschrift ETHNOMEDIZIN mitzuarbeiten und gehört deren Beirat an.

Prof. Dr. rer. nat. Klaus Stopp Prof. Stopp ist Direktor des Institutes für Spezielle Botanik und Pharmakognosie der Universität Mainz. Seine Fachgebiete sind Pharmakognosie und Ethnobotanik. Neben taxonomischen und karpologischen Beiträgen in botanischen Zeitschriften (u.a. im Bull. Jard. und Bot. Jahrb.) veröffentlichte er u.a. die Arbeit „Die verbreitungshemmenden Einrichtungen in der südafrikanischen Flora.“ (Bot. Studien H. 8) Jena 1958. Prof. Stopp untersuchte u.a. die Heilpflanzen der Bewohner des Hagenberges im Innern Neu-Guineas (siehe: Ec. Botany XVII, 1963, 16-22). Er gehört dem Beirat der geplanten Zeitschrift ETHNOMEDIZIN an.

Prof. Dr. phil. Claus Vogel Prof. Vogel, der das Indisch-Ostasiatische Seminar in Marburg (Am Krumbbogen 28) leitet, ist seit 1958 Dozent an der Universität Marburg. Sein Arbeitsgebiet ist indische und tibetische Philologie; insbesondere widmet er sich der indo-tibetischen Medizin. Seit 1955 publizierte er zahlreiche Aufsätze in medizinischen und orientalistischen Zeitschriften. 1965 erschien „*Vagbhata's Asṅgahrdayasamhitā*“. Prof. Vogel ist Mitglied des Beirates der Zeitschrift *Ethnomedizin*.

Prof. Dr. med. Stefan Winkle, Leiter der Medizinaluntersuchungsanstalt am Hygiene-Institut der Hansestadt Hamburg, lehrt seit 1949 an der Universität Hamburg. Seine Arbeitsgebiete Hygiene, Bakteriologie und Epidemiologie, insbesondere sein Studium der Seuchengeschichte, erklären sein Interesse und seine Aufgeschlossenheit für die ethnomedizinische Forschung. Er unternahm Reisen in Nordafrika und arbeitet seit geraumer Zeit an einer umfassenden mehrbändigen Geschichte der Seuchen, die im Fischer Verlag, Stuttgart, erscheinen wird. Außer Zeitschriftenaufsätzen veröffentlichte er u.a.: „Die Bedeutung der Proteus-Antigen-Analyse“ 1948; „Zur Diagnose und Epidemiologie der Paratyphenterie“ 1949; „Mikrobiologische und serologische Diagnose“ 2. Auflage Stuttgart 1955. (Siehe auch Literatureingänge.) Prof. Winkle unterstützt die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde als Mitglied des Beirates der geplanten Zeitschrift ETHNOMEDIZIN, Zeitschrift für Interdisziplinäre Forschung. (Nachtrag zu Korrespondierende Mitgliedschaft der DGV, von S. 22)

Von Mitgliedern der Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie wird der Mitgliederversammlung vorgeschlagen, die Genannten in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und ihrer Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe zu korrespondierenden Mitgliedern der DGV zu wählen.

Seiten 6 und 7

ETHNOMEDIZIN. ETHNOMEDICINE. Journal for Interdisciplinary Research. Zeitschrift für Interdisziplinäre Forschung [Kurztext siehe auch Mitt. der AfE, No.1, S. 7, hier S. 138, lk. Spalte]

Bericht über den Stand der Vorbereitung

Ende Oktober 1969 wurden über das Seminar für Völkerkunde der Universität Hamburg durch das Entgegenkommen der Herrn Prof. Dr. Fischer und Dr. Jensen 300 Exemplare der „Mitteilungen der Arbeitsstelle für Ethnomedizin Nr. 1“ hergestellt. Davon wurden im November/Dezember rund 250 Exemplare an Interessenten und prospektive Mitar-

beiter vorwiegend in Deutschland, Österreich und der Schweiz verschickt.

Eine Denkschrift an die Fritz-Thyssen-Stiftung, durch die finanzielle Mittel für den Ausbau der ethnomedizinischen Forschung, insbesondere für die Vorbereitung und den Start der geplanten Zeitschrift erlangt werden sollen, wird seit November 1969 von Frau Dr. Leibbrand-Wettley, Herrn Prof. Dr. Leibbrand und Herrn Prof. Dr. Zerries in München ausgearbeitet.

Ende Januar 1970 wurden rund 150 Exemplare einer "Invitation for Contribution to a Journal for Interdisciplinary Research: Ethnomedicine" vorwiegend an Mediziner, Soziologen Anthropologen und Ethnologen in Europa, den U.S.A., Asien und Australien verschickt.

Bis Mitte Februar 1970 hatten 85 Kolleginnen und Kollegen verschiedener Fachrichtungen ihre korrespondierende Mitarbeit an der geplanten Zeitschrift zugesagt, darunter 28 Mediziner und Medizinhistoriker und 30 Ethnologen und Kulturanthropologen.

Ein Probeheft der Zeitschrift, das ausschließlich der Information von Mitarbeitern, Stiftungen und Verlagen dient, wird nicht vor Mai 1970 zusammengestellt werden können.

Die Mitarbeiter werden gebeten, die Arbeitsstelle für Ethnomedizin auf Veranstaltungen und Publikationen, die für die ethnomedizinische, ethnobotanische, medizinsoziologische und humanökologische Forschung von Bedeutung sind, aufmerksam zu machen, damit darauf hingewiesen werden kann.

[Die im Folgenden *eingegangenen Manuskripte* sind hier nicht aufgeführt, sie erschienen zumeist in den ersten Ausgaben der *Ethnomedizin*.]

Seite 8

Beirat der Zeitschrift

Der Beirat soll das Anliegen der Zeitschrift der Öffentlichkeit gegenüber repräsentieren und beratende Funktionen in allen Angelegenheiten der Redaktion ausüben können. Dem Beirat gehören bisher an: Prof. Dr. Hans-Dieter Cremer (Giessen) // Prof. Dr. Ernst Effenberger (Hamburg) // Prof. Dr. Walter Hirschberg (Wien) // Prof. Dr. Dr. Joachim Holz (Bandung) // Prof. Dr. Sture Lagercrantz (Uppsala) // Dr. Annemarie Leibbrand-Wettley (München) // Prof. Dr. Werner Leibbrand (München) // Prof. Dr. Manfred Pflanz (Hannover) // Prof. Dr. Klaus Stopp (Mainz) // Prof. Dr. Claus Vogel (Marburg) // Prof. Dr. Friedrich Wagner (Bad Godesberg) // Prof. Stefan Winkle (Hamburg) // Prof. Dr. Otto Zerries (München).

„In der Medizin von heute kann das Verhältnis Arzt-Kranker-Krankheit, wenn man boshaft sein will, durch drei Negative gekennzeichnet werden: durch das Fehlen geschichtlicher großer ärztlicher Persönlichkeiten, nach denen sich Arzt und Kranke ausrichten können, durch den Mangel an theoretischem Bewußtsein innerhalb der Medizin (Grundlagenforschung, ohne die noch Virchow nicht auszukommen glaubte, wird heute nur noch von wenigen Außenseitern getrieben) und durch eine echte Vertrauenskrise, weniger des Kranken zu seinem Arzt als des Arztes zu seiner Wissenschaft.“ (PAUL HÜHNERFELD 1956. *Kleine Geschichte der Medizin*, Frankfurt 1956, Seite 145.)

Seiten 9 bis 11

[Korrespondierende Mitglieder, siehe Anhang, S. 151]

Seiten 12 und 13

Nachrufe

Will-Erich Peuckert 1895-1969

Am 25. Oktober 1969 starb in Darmstadt-Mühlthal im Alter von 74 Jahren Prof. Dr. phil. Will-Erich Peuckert. Der Verstorbene hatte nach dem Kriege bis zu seiner Emeritierung den Lehrstuhl für Deutsche Volkskunde in Göttingen inne und veröffentlichte zahlreiche Bücher und Aufsätze kulturhistorischen und volkskundlichen Inhalts, u.a. gab er die Werke Paracelsus heraus*. In einem Brief vom 7. Oktober schrieb er an die Arbeitsstelle für Ethnomedizin: „... was ich von der ‚primitiven‘ Medizin weiß, beschränkt sich auf Paracelsus und seine Nachwirkung bis ins 18. Jahrhundert und in die sogenannte ‚Magische Hausväterliteratur‘. Wenn ich da einmal einen Rat geben kann, will ich das gern tun.“

* Geehrt wurde der Verstorbene u.a. 1955 mit einer „Festschrift für Will-Erich Peuckert zum 60. Geburtstag. In Anerkennung seiner Verdienste um die Ethnologie an der Universität Göttingen sollte er in diesem Jahr zum Mitglied der DGV ehrenhalber vorgeschlagen werden. Über Paracelsus publizierte es u.a. „Leben, Künste und Meinungen des vielbeschriebenen Theophrastus Paracelsus von Hohenheim.“ Jena 1928, „Theophrastus Paracelsus.“ 2. Aufl. Stuttgart/Berlin 1943; „Theophrastus Bombastus Paracelsus, Werke.“ 1965 ff.

Carl Laufer 1904-1969

In Oeventrop im Sauerland verstarb am 23. November 1969 Pater Carl Laufer M.S.C. Er war 26 Jahre lang als Missionar auf Neu-Britannien (Südsee) tätig und wirkte nach seiner Rückkehr von 1959-1969 als Lehrer am Missionsseminar in Oeventrop. Mit Carl Laufer verliert die deutschsprachige Ethno-

logie einen ihrer bedeutendsten Ozeanisten, den gründlichsten Kenner der Gunantuna (Tolai) und Baining auf Neu-Britannien. Er veröffentlichte zu seinen Lebzeiten über 100 Abhandlungen und Artikel ethnologischen, religionskundlichen und missionswissenschaftlichen Inhalts, darunter zahlreiche Arbeiten über ethnomedizinische, ethnobotanische und ethnozoologische Themen*.

Am 13.11.1969 schrieb Pater Laufer dem Unterzeichneten: „Das Schlimmste ist, dass ich noch nicht arbeiten kann. Sollte das bis Weihnachten noch nicht möglich werden, dann werde ich Ihnen meine frühere Sammlung von Gunantuna-Heilmitteln und -Zaubereien zuschicken, so dass Sie darüber verfügen können für 1970 bis zur Herausgabe Ihrer „Ethnomedizin“. Das wird das Beste sein, dass Sie für alle Fälle mein Material in die Hand bekommen.“

Am 22. November, einen Tag vor seinem Tode, machte er die Aufzeichnungen versandfertig und schrieb: „Wie Sie sehen, handelt es sich um Aufzeichnungen, die ich vor dem Krieg auf meiner Station Rakunai neben vielen anderen Themen bearbeitet habe. Es gelang mir, fast alle meine Manuskripte durch das japanische KZ zu retten. Ich vertraue sie Ihnen an, weil Sie gerade zu Beginn Ihrer neuen Zeitschrift auf einschlägiges, authentisches Material angewiesen sind, um erst einmal eine Grundlage zu schaffen.“ Diese Aufzeichnungen trafen am 25.11., zwei Tage nach P. Laufers Tod, in Hamburg ein.

* An ethnomedizinisch interessanten Arbeiten veröffentlichte P. Laufer u.a. „Der aqáqar-Fluchzauber der Gunantuna auf Neubritannien.“ *Anthropos* 46, 1951 / „Das Wesen des Menschen im Denken der Gunantuna, Neubritannien.“ *Wiener Völkerkundl. Mitt.* 5, 1957 / „Die Baining-Stämme in ihrer äußeren Erscheinung.“ *Bull. d. Schweizer Ges. f. Anthr. u. Ethnologie* 39, 1962/63 / „Krankheiten und Heilmittel der Baining.“ *Bull. d. Schweizer. Ges. f. Anthr. u. Ethnologie* 40, 1963/64.

J. STERLY

Seiten 13 und 14

Arbeitsstelle für Ethnomedizin (AfE)

Auf einer Zusammenkunft am 22.10.1969 im Seminar für Völkerkunde der Universität Hamburg konstituierten die Herren R. Vossen, W. Seidensticker und J. Sterly die im August 1969 eingerichtete AfE als Verein. Die Satzung der Arbeitsstelle wurde auf einem Arbeitssessen am 21.12.1969 nochmals durchgesprochen, korrigiert und verabschiedet. Es wurde beschlossen, ein erstes ordentliches Arbeitsgespräch vorzubereiten.

Arbeitsgespräch der AfE in Hamburg

Am Abend des 8. Januar 1970 trafen sich Freunde und Mitarbeiter der Arbeitsstelle für Ethnomedizin zu einem Arbeitsgespräch im Hamburger Ratskeller. Anwesend waren Herr E. Effenberger, Frau E. Finckh, Frau U. Grabow-Seidensticker, Herr W. Mohr, Herr O. Nieschulz, Frau J. Rall, Frau G. Seidensticker-Brikay, Herr W. Seidensticker, Frau M. Sterly und der Unterzeichnende. Die Herren R. Vossen und S. Winkle ließen sich entschuldigen.

In einem einleitenden Bericht über die Aufgaben und die bisherige Tätigkeit der AfE betonte der Unterzeichnete die Dringlichkeit ethnomedizinischer Forschung. Er sagte u.a.: „Die Umwälzungen in der Medizin und Pharmazie während der vergangenen Jahrzehnte und der technische Fortschritt im Anwendungsbereich dieser Wissenschaften führen dazu, dass die überlieferte Volksmedizin immer rascher der Vergessenheit anheim fällt, dass alte, zum Teil auch für die moderne Medizin wertvolle Kenntnisse und Einsichten, etwa im Bereich der Heilpflanzenkunde, unwiederbringlich dahingehen. Der technische Fortschritt, dem wir u.a. entscheidende Verbesserungen in der Krankenversorgung, eine drastische Senkung der Säuglingssterblichkeit und fortschreitende Erhöhung der Lebenserwartung verdanken, hat auch seine Kehrseite. Er bedroht die Gesundheit und Lebensmöglichkeiten künftiger Generationen in zunehmendem Maße, worauf das Anwachsen der sogenannten Zivilisationskrankheiten, die Zunahme der Luft- und Wasserverschmutzung und die mancherorts alarmierende Zerstörung lebensnotwendiger Naturreservoirs hindeuten.“

Zwei Aufgabengebiete stellen sich der AfE:

1. Die AfE wird sich mit der überlieferten Volksmedizin gleich welcher ethnischen Herkunft und Kulturzugehörigkeit zu befassen haben, nicht um sie zu restaurieren, sondern, um sie ihrer Bedeutung gemäß aufzuzeigen.
2. Sie beabsichtigt, das Studium der lebensweltlichen Voraussetzungen von Gesundheit, Krankheit und Heilung zu betreiben und zu fördern, soweit es von der modernen naturwissenschaftlich orientierten Medizin nicht berücksichtigt werden kann.

Das Studium der Ethnomedizin soll die Forschungsarbeit der Medizinsoziologie unterstützen und ergänzen; als interdisziplinärer Arbeitsbereich

kann es wie diese nicht den Anspruch erheben, eine wissenschaftliche Disziplin sui generis zu sein.

Nach kurzer Diskussion über den Gegenstand und die Abgrenzung der ethnomedizinischen Forschung sprach man über die Gründung eines Vereines zur Förderung des Studiums der Ethnomedizin. Herr Seidensticker legte die oben genannte Satzung der AfE als möglichen Entwurf vor. Man empfahl jedoch, den weiteren Rahmen eines eingetragenen, gemeinnützigen Vereines nicht als Arbeitsstelle oder Arbeitskreis zu konstituieren. Als Name wurde „Deutsche Gesellschaft für Ethnomedizin“ angeregt und akzeptiert. Die Herren Effenberger und Mohr legten dar, dass diese Bezeichnung die Mitarbeit ausländischer Kollegen nicht ausschlosse. Man diskutierte den vorgetragenen Satzungsentwurf, kritisierte ihn und schlug vor, unter Berücksichtigung der Kritik eine revidierte kürzere Fassung herzustellen.

J. STERLY

Satzungsentwurf „Deutsche Gesellschaft für Ethnomedizin“ (DGE)

Ein Satzungsentwurf für eine „Deutsche Gesellschaft für Ethnomedizin“ wurde im Laufe des Januarmonats von Herrn Sterly im Einvernehmen mit Frau Finckh und den Herren Vossen und Seidensticker ausgearbeitet und den Teilnehmern des Arbeitsgespräches zugeschickt. Nach Prüfung dieses Entwurfes teilte das Finanzamt der Körperschaften, Hamburg, in einem Schreiben vom 29.1.1969 mit, dass keine Bedenken beständen, den Verein als gemeinnützig anzuerkennen. Die Diskussion des Entwurfes dauert noch an.

[Die Auszüge aus dem Entwurf sind hier nicht wiedergegeben]

Seiten 15-18

Literatureingänge [hier nicht aufgeführt, siehe Anhang II, S. 152]

Seite 18

„Kann uns zwar die Astrologie von ihren stellaren Einflüssen nicht mehr überzeugen, so sind darum doch die ‚Konstellationen‘ der Umwelt nicht die zu vernachlässigenden Größen, zu denen sie die Wissenschaften so oft machen, wenn sie mit dem nur Elementaren beschäftigt sind. Dabei trauen sie aber ihrem eigenen Verstande zu viel, den sinnhaften Ordnungen der Umwelt zu wenig und ganz

dasselbe widerfährt ihnen in der mechanistischen Betrachtungsform des organischen Körpers. Auch er hat, dies ist wohl der Kern dieser Beobachtungen und Überlegungen, mehr Sinn und Vernunft, ja Weisheit, als ihm die Naturwissenschaften zuerkennen wollen.“ (VIKTOR V. WEIZSÄCKER 1947. *Körpergeschehen und Neurose*. Stuttgart, S. 150 f.)

Seiten 19 und 20

Bestimmung von Pflanzenmaterial

Die botanische Bestimmung gesammelten Pflanzenmaterials ist für den Ethnologen, sofern er nicht zugleich Botaniker ist, mit Schwierigkeiten verbunden. Auf Anfrage teilt Herr Dr. Kurt Walther, Abteilungsdirektor am Staatsinstitut für Allgemeine Botanik der Freien und Hansestadt Hamburg und Leiter des „Herbarium Hamburgense“ in einem Schreiben vom 7.11.1969 der Arbeitsstelle für Ethnomedizin mit: „Wir sind gern bereit, mit ihnen zusammenzuarbeiten in der Weise, dass wir Ihnen bei der Bestimmung von Pflanzenmaterial behilflich sind und Sie uns das gesammelte Material für das „Herbarium Hamburgense“ überlassen.“ Wir möchten Herrn Walther für sein Entgegenkommen auch an dieser Stelle Dank sagen. Seine Anschrift: Dr. Kurt Walther, Staatsinstitut für Allgemeine Botanik und Botanischer Garten, Herbarium Hamburgense, 2000 Hamburg 36, Jungiusstr. 6-8.

Forderung afrikanischer Staaten nach Ausbau ethnomedizinischer Forschung

Auf den 1. Panafrikanischen Kulturfestspielen, die Anfang August 1969 in Algier abgehalten wurden, verabschiedeten Vertreter von 30 afrikanischen Staaten und 6 Befreiungsbewegungen ein Manifest, in dem u.a. gefordert wird, „die Forschung in allen Bereichen der traditionellen Medizin und afrikanischen Heilkunst mit dem Ziel einer Modernisierung zu fördern und abzustimmen“, der traditionellen afrikanischen Medizin eine wissenschaftliche Basis zu geben, „sie ihres esoterischen und empirischen Charakters zu entkleiden“, sowie aus ihr „eine Quelle zur Anreicherung der modernen Medizin zu machen, und die wissenschaftliche Forschung in Afrika zu fördern, zu ermutigen und zu koordinieren.“ (H. Voss, Das Panafrikanische Kulturmanifest. Afrika-Spectrum. Interdisziplinäre Afrika-Forschung 2/69, S. 54; vgl. JANHEINZ JAHN a.a.O. S. 57 f.; FAZ 11.8.1969, S. 10, FAZ 22.8.1969, S. 32).

First International Congress on Alcoholism and Drug Dependence in Sydney

A first International Congress on Alcoholism and Drug Dependence was held in Sydney in February, 1970. The Department of Public Health, Sydney, offered a questionnaire available on this subject, for free reproduction, appropriate translation and modification by those involved in the collaborative project Information: Dr. N. T. Yeomans, Dept. of Public Health, 52 Bridge Street, Sydney, N.S.W. 2001, Australia.

Second International Conference of Social Science and Medicine in Aberdeen, September 1970

Under the auspices of SOCIAL SCIENCE & MEDICINE in conjunction with the University of Aberdeen the Second International Conference on Social Science and Medicine will be held in Aberdeen, Scotland, September 7th–11th, 1970.

The programme says: "The conference will be divided into nine sections. In order to provide for the greatest possible amount of professional exchange membership will be limited to 150 and each section to a maximum of 20" (Registration fee £ 5).

Themes of the sections are: A. The place of Social Science in the Medical Curriculum / B. Organisations of Medical Care, comparative values and ideologies / C. Death, Dying and the Hospital / D. Ethical Problems in Medical Practice / E. Applied Social Science Techniques in the Health Field / F. Population Density and Public Health / G. The Utilisation and Non-Utilisation of Medical Services / H. The Sick Role / I. Epidemiology and the Social Sciences—where do we go from here?

Participants interested in submitting relevant material should send details not later than March 30th, 1970, to Dr. Peter J. M. McEwan, Social Research Centre, University of Sussex, Falmer, Sussex, England.

Planned International Conference on Asian Medical Systems

Prof. Charles Leslie, Chairman of Anthropology at New York University, is preparing an International Conference on Asian Medical Systems. In a letter dated January 22 he ask for information about historians of medicine, medical sociologists, anthropologists and medical practitioners who might contribute to such a conference.

He states: "I would like the conference to com-

pare in long historical perspective the Chinese, Hindu and Arabic medical traditions systems to modern medical knowledge and institutions in the nineteenth and twentieth centuries." For particulars, please apply to: Prof. Charles Leslie, Dept. of Anthropology, University College of Arts a. Science, New York University, University Heights, Bronx N.Y. 10453, Area 212-584-0700, USA

Seite 21 und 22

Joachim Bodamer über Victor von Weizsäcker

„Als er dem „Kongress für innere Medizin“ 1931 seine aufgrund exakter Beobachtungen aufgestellte Theorie vom Funktionswandel – eine umwälzende Auffassung vom Wesen und von den Leistungen der nervösen Substanz – vortrug, mußte er erkennen, dass die versammelte Auslese deutscher Ärzte und führender Forscher wohl medizinische Tatsachen, aber keine geistvollen Theorien zu hören wünschte. Diese positivistischen Mediziner hatten über Experimente und Erfolgstatistik das wesentliche Denken verlernt und wollten auf dem Höhepunkt ihrer Erfolge daran auch nicht erinnert werden, weil sie, befangen in der Technik ihres Tuns, nicht sehen konnten, dass der stolze und ungeheure Bau ihrer umgewandten Wissenschaft einen kapitalen Defekt hatte, nämlich das Fehlen einer umfassenden Lehre vom kranken Menschen.“ (J. BODAMER 1968. *Der gefährdete Mensch*. Herder, Freiburg, S. 103)

Ethnomedizinisches Lexikon. Stichwortverzeichnis des Buchstaben A

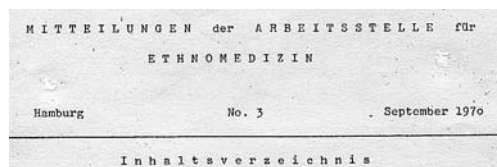
Es ist beabsichtigt, das Ethnomedizinische Lexikon fortlaufend in der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN zu veröffentlichen. Wissenschaftliche Namen von Krankheiten, Pflanzen und Tieren usw. werden nur insofern berücksichtigt, als die bezeichneten Gegebenheiten auch in der Volksmedizin namentlich bekannt sind. Stammesnamen und Bezeichnungen, deren Gebräuchlichkeit auf begrenzte Stammesgebiete beschränkt sind, können nicht einbezogen werden. Herr Dieck (Hannover) machte in einem Schreiben vom 12.11.1969 den Vorschlag, das Lexikon in seiner Erstfassung in wahlloser, alphabetischer Reihenfolge als Lose-Blatt-Sammlung erscheinen zu lassen, um unnötige Verzögerungen zu vermeiden. Er erklärte sich bereit, u.a. die Stichwörter Auszehrung (Abzehrung), Alant, Allermannsharnisch, Alraune, Amulett zu behandeln.

Die Bearbeitung bedeutsamer Stichwörter soll möglichst von mehreren Beiträgern verschiedener Fachrichtungen übernommen werden. Der ursprünglich vorgesehene Umfang von einer Schreibmaschinenseite pro Stichwort dürfte also nicht ausreichen. Herr Wallnöfer (Wien), der in einem Brief vom 18.1.1970 diese Anregung gibt, schreibt dazu: „Das Thema Abführmittel z.B. nimmt im Rahmen der Ethnomedizin sicher einen so weiten Kreis ein, dass man mit einer Schreibmaschinenseite zweifellos nicht auskommt.“

Das folgende Verzeichnis erhebt nicht den Anspruch, vollständig zu sein; Ergänzungen sind willkommen.

Aal – Abbinden – Aberglauben – Abfallzauber – Abfälle – Abführmittel (Aperientia) – Abort (Abtritt) – Abortiva – Abschabel – Absonderung (Seklusion) – Abtreibung (Abortus) – Abwehrzauber (Aprotropsion) – Adebar – Ader – Aderlass – Aderlassbogen – Aderlassmännchen – Aderschneider (Fliete) – Aderpresse – Adlerstein (Aetiv, Geoden, Klapperstein) – Adoption – Adstringentia – Ätiologie – Ätzen – Afel – Afelkraut (*Chelimonium maius*) – Affenmalaria – Ainhum (*Dactyolysis spontanea*) – Akevergiftung – Akklimatisation – Akupunktur – Alant (*Inula helenium*) – Alaun – Alb (Alp) – Albinismus – Alchemie (Alchimie) – Aleppobeule – Alkohol – Allergie – Allermannsharnisch (*Allium victorialis*) – Allheilmittel (Panazee) – Allodeigewürz – Allotriophagie – Alltäglichkeit des Krankseins – Aloe – Alraune (*Mandragora*) – Alten- teil – Altenötung – Altern – Altersklassen – Amaranthus – Ameise – Amenorrhoe – Amethyst – Amme – Amnesie – Amöbenruhr – Amok – Amputation – Amulett – Anakhré (Gundu) – Analogiezauber – Anamnese – Anaphrodisiaca – Anblasen – Androgynie – Angst – Anfall – Anfliegen – Anhauchen – Animalismus – Animatismus – Animismus – Anis (*Pimpinella anisum*) – Anke – Ankylostomiasis (Hakenwurm) – Anopheles-Mücke – Anpassung an die Umwelt – Anrufen – Anschwellung – Anspringen – Ansteckung – Anthelminthicum – Anthrax (Karbunkel) – Anthropophagie – Antiaris toxicaria (Upasbaum) – Antoniusfeuer (Ergotismus) – Amphibien, giftige – Apfel – Aphasie – Aphrodisiaca – Aptaë – Apoplexie (Schlaganfall) – Apotheke – Arbeit – Arcanum – *Areca catechu* L. – *Argemone mexicana* s. Katakäröl – Armbinde – *Arnica montana* – Arsenik – *Artemisia vulgaris* (Beifuß) – Arznei – Arzt – Ascariden (Spulwürmer) – Asche – Aschensalz – Askese – Asthma – Astralleib – Astrologie – Ataxie – Atemtherapie – Atmen – Atzmann – Au (Interjektion) – Aufblähung – Aufguss – Aufhocken – auflegen – Auge – Augenkrankheiten – Augentrost (*Euphrasia officinalis* L.)

– Augenwasser – Augzahn – Aura – Ausdünstung – Ausfällen – Ausräuchern – Ausrenken – Aussatz (Miselsucht, Lepra) – Ausscheidung – Ausschlag – Aussetzen von Kindern – Aussterben – Ausstrahlung – Austreiben – Auswurf – Auszehrung (Abzehrung)



Inhaltsverzeichnis: In Sachen Zeitschrift Ethnomedizin ... 2 // Wiederholte Aufforderung zur Mitarbeit ... 3 // Renewed Invitation for Contribution ... 3 // Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde ... 4 // Anträge auf Ernennung zu korrespondierenden Mitgliedern der DGV ... 4 // Hinweise auf Tagungen und Kongresse ... 4 // Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin ... 5 // Einladung zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung am 10. Oktober in Hamburg ... 5 // Tagesordnung ... 6 // Anlage zur Beschlussfassung auf schriftlichem Wege ... 7 // Nachtrag zum Verzeichnis korrespondierender Mitarbeiter ... 8 // Satzung der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin ... 9 // Medicinal Plants in Melanesia ... 11 // Heilpflanzen der Einwohner Melanesiens ... 12.

Seite 2

In Sachen der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN

Das erste Heft der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN, Zeitschrift für Interdisziplinäre Forschung, wird voraussichtlich im Januar 1971 erscheinen (Verlag Anton Hain KG., 6554 Meisenheim). Vorgesehen sind pro Band 480 Seiten in 4 Hefen zu 2-4 Lieferungen (Einzelhefte oder Doppelhefte).

Mitte April 1970 war von den Herren Zerris und Sterly zunächst mit dem Umschau-Verlag, Breidenstein & Co (Frankfurt a. M.) und von Herrn Sterly mit dem Franz Steiner Verlag (Wiesbaden) verhandelt worden, die sich beide recht interessiert zeigten. Die Verleger wurden um Kostenverberechnungen gebeten, die dem Antrag auf Starthilfe an die Stiftung Volkswagenwerk beigefügt werden sollten. Auf briefliche Anfragen baten beide Verlage um Geduld. Im Juli wurde ein Angebot der Firma aKu-Druck (Bamberg) eingeholt und erwogen, den Verlag in eigener Regie zu übernehmen. Im August bekundete der Anton Hain Verlag (Meisenheim am Glan) sein Interesse an der Zeitschrift und übersandte

kurzfristig die erbetene Kostenvorbereitung. Der Antrag an die Stiftung Volkswagenwerk (Hannover) wurde am 21. August von Frau Leibbrand-Wettley und den Herren Cremer, Effenberger, Hirschberg, A. Huber, Lagercrantz, Leibbrand, Stopp, C. Vogel und F. Wagner gestellt.

Die Vorbereitung der Zeitschrift wurde bisher ausschließlich aus den spärlichen Mitteln der Arbeitsstelle für Ethnomedizin finanziert. Die Werbung für die Zeitschrift, die in diesem Herbst anlaufen soll, erforderte zusätzliche Mittel, die im kleinen Kreis der engsten Mitarbeiter der Arbeitsstelle nicht aufgebracht werden können. Mit der Unterstützung der Stiftung Volkswagenwerk, sollte sie bewilligt werden, ist sicher nicht vor Beginn des kommenden Jahres zu rechnen.

Freunde, Befürworter und Mitarbeiter der geplanten Zeitschrift werden gebeten, deren Start finanziell zu unterstützen und finanziell potente Persönlichkeiten und Institutionen zur Unterstützung anzuregen. Auch geringfügige Spenden dienen der Sache.

Bitte unterstützen Sie den Start der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN, indem Sie unverzüglich abonnieren und den Subskriptionspreis von DM 50,- für den ersten Band auf das Konto der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin überweisen.

[Konto hier nicht wiedergegeben]

Seite 3

Wiederholte Aufforderung zur Mitarbeit

Bis zum August 1970 hatten rund 120 Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland ihre korrespondierende Mitarbeit an der Anfang 1971 erscheinenden Zeitschrift ETHNOMEDIZIN zugesagt. Nicht viel mehr als ein Dutzend lösten inzwischen ihre Zusage ein, ein weiteres Dutzend, vornehmlich ältere Kollegen, unterstützten den Aufbau der Zeitschrift mit ihrem Namen.

Ein großer Teil der Beiträge für das erste und zweite Heft liegt der Redaktion vor. Es ist jedoch vorherzusehen, dass das Unternehmen innerhalb des ersten Jahres kläglich scheitert, wenn nicht mehrere der Kolleginnen und Kollegen, die ihre aktive Mitarbeit angekündigt haben, diese Zusage in die Tat umsetzen. Alle korrespondierenden Mitarbeiter und Befürworter werden nochmals gebeten, am Zusan-

dekommen und Fortbestehen der Zeitschrift tätig mitzuwirken. Redaktionsschluß für Band I, Heft 1 ist Mitte Oktober 1970, für die Hefte 2 und 3 Mitte April 1971, für Heft 4 Oktober 1971.

Der Umfang der Beiträge soll möglichst 25 Manuskriptseiten (1 1/2-zeilig) nicht überschreiten. Originalartikeln von mehr als 10 Seiten Umfang soll eine Zusammenfassung von ca. 10 bis 25 Zeilen beiliegen (deutsch, englisch, französisch oder spanisch). Anmerkungen und Literatur sind ans Ende zu setzen.

Jeder Autor erhält 30 kostenfreie Sonderdrucke seines Beitrages vom Verlag. Für Autoren von Originalartikeln mit mehr als 10 Manuskriptseiten Umfang ist der Band, in dem ihr Beitrag erscheint, frei.

Es ist vorgesehen, dass die Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin“ die Zeitschrift zum Nettopreis von DM 31,- pro Band beziehen können. Die Herausgeber behalten sich vor, die Beiträge zu redigieren. Wesentliche Veränderungen des Textes können ohne Einverständnis des Autors nicht vorgenommen werden.

Renewed Invitation for Contribution

The first number of the journal ETHNOMEDICINE, Journal for Interdisciplinary Research, is going to appear in January, 1971. Deadline for contributions to be published in Nos. 2 and 3 is the middle of April, for No. 4, October, 1971.

Interested parties and possible contributors are kindly asked to assist the start of the journal. Announced contributions please send on time to: The Editor, ETHNOMEDICINE, Curschmannstr. 33 IV., 2000 Hamburg 20.

The manuscripts should, if possible, not exceed 25 pages (typewritten 1 1/2 spaced) with references placed at the end of the article. They should be accompanied by a summary of not more than 20-25 spaces. 30 free reprints will be delivered to the author. Authors who published a contribution of more than 10 pages will receive the volume containing their article free of charge.

If you consider the study of ethnomedicine and popular medicine necessary, please assist the journal by way of submitting material.

Seite 4*Arbeitsgruppe Ethnomedizin, Ethnobotanik, Ethnozoologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde*

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 11./12. April 1970 in der Universität Mainz zeigte sich, dass das Interesse eines großen Teiles der anwesenden Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde an den Zielsetzungen und der Arbeit dieser gesellschaftseigenen Arbeitsgruppe recht gering ist. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden gebeten, künftig in der von der DGV unabhängigen ARBEITSGEMEINSCHAFT ETHNOMEDIZIN mitzuwirken, der außer Ethnologen, Sozial- und Kulturanthropologen auch Vertreter anderer Disziplinen und Fachbereiche angehören. Innerhalb der DGV sind als neue Mitarbeiter Frau Helga Venzlaff (Mainz) und Herr P. Hinderling (Saarbrücken) zu begrüßen. In einer Korrespondenz zwischen den Herren Dauer (Arbeitsgruppe Film der DGV) und Sterly wurde die Ausarbeitung von Direktiven für die Herstellung von Filmen über ethnomedizinische Themen angeregt.

Anträge auf Ernennung zu korrespondierenden Mitgliedern der DGV

Die außerordentliche Mitgliederversammlung in Mainz, die mit ca. 50 Anwesenden knapp abstimmungsberechtigt war, faßte den Beschluß, über die von den Herren Seidensticker, Sterly und Vossen gestellten Anträge auf Ernennung zu korrespondierenden Mitgliedern schriftlich abzustimmen. Der schriftliche Antrag wurde inzwischen dem Vorsitzenden eingereicht. Es bleibt zu wünschen, dass die Abstimmung noch im Laufe des Jahres stattfindet.

Hinweise auf Tagungen und Kongresse

Auf dem XXII. Internationalen Kongress für Geschichte der Medizin, der vom 30. August bis zum 5. September in Bukarest und Konstanz stattfand, wurden u.a. folgende Themen behandelt: I. Geschichte der medizinischen Deontologie // II. Wissenschaftlicher Wert des medizinischen Folklores // III. Medizinische Beziehungen Rumäniens zu anderen Ländern // IV. Provinzial-Medizin im Römischen Reich

Im September/Oktober dieses Jahres finden folgende für die Mitglieder der Arbeitsgruppe interessante Tagungen statt: 7. Weltkongress über Soziologie vom 14.–19. September in Varna, Bulgarien // 6. Internationaler Kongress über die Psychopathologie

des Ausdrucks vom 23.–26. September in Istanbul // 6. Tagung der Deutschen Gesellschaft zum Studium der Fertilität und Sterilität vom 26.–27. September in Hamburg // Wissenschaftliche Tagung der Deutschen Psychotherapeutischen und Sozialmedizinischen Gesellschaft e.V. vom 29. September – 2. Oktober in Hamburg // Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin vom 29. September–1. Oktober in Hamburg.

Seite 5*ARBEITSGEMEINSCHAFT ETHNOMEDIZIN*

Auf einem Arbeitsgespräch am 8. Januar 1970 in Hamburg, an dem Mediziner, Naturwissenschaftler und Ethnologen teilnahmen, wurde die Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Ethnomedizin“ angeregt. Der auf dieser Zusammenkunft diskutierte Satzungsentwurf wurde dem Finanzamt der Körperschaften in Hamburg vorgelegt, das am 29. Januar 1970 die Gemeinnützigkeit des Vereins bescheinigte. Da in den folgenden Monaten von Medizinern und Ethnologen in Österreich und Deutschland Bedenken gegen den Titel „Deutsche Gesellschaft“ angemeldet wurden, beschlossen die Herren Seidensticker, Sterly und Vossen auf einer Sitzung am 24. Juni 1970 im Museum für Völkerkunde Hamburg die Umbenennung in „Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin“. Es wurde vorgeschlagen, die erste ordentliche Mitgliederversammlung im Oktober 1970 in Hamburg anzuhalten. Die Arbeitsgemeinschaft wird als Herausgeber der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN fungieren.

EINLADUNG**ZUR ERSTEN ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT ETHNOMEDIZIN**

am Sonnabend, den 10. Oktober 1970, 10 Uhr c.t., im Seminar für Völkerkunde der Universität Hamburg, Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 64a (Eingang an der linken Seite des Museums für Völkerkunde)

Hamburg, den 22.8.1970; W. Seidensticker; J. Sterly (Vorstand der Arbeitsstelle für Ethnomedizin)

Seite 6

TAGESORDNUNG der ordentlichen Mitgliederversammlung der ARBEITSGEMEINSCHAFT ETHNOMEDIZIN am 10. Oktober 1970 in Hamburg.

1. Namentliche Bestätigung der Anwesenden und der schriftlichen Anträge auf Mitgliedschaft // 2. Diskussion und Verabschiedung der Satzung // 3. Wahl des Vorstandes (1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Schriftführer) // 4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages bis zur nächsten Mitgliederversammlung // 5. Beschlussfassung über Zeit und Ort der nächsten Mitgliederversammlung // 6. Fragen und Vorschläge die Herausgabe der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN betreffend / Verlesung des Antrages an die Stiftung Volkswagenwerk auf Starthilfe für die Zeitschrift / Redaktion / Beschaffung von Beiträgen // 7. Sonstiges: Erklärung der Arbeitsstelle für Ethnomedizin zum Thema „Hexenwahn“ / Anträge

 „In der Vereinigung von Wissenschaft und Philosophie liegt die wesentliche Bedingung, die heute zwar nicht die Forschung, aber die Bewahrung der Idee des Arztes ermöglicht.“

(Karl Jaspers 1958. *Der Arzt im technischen Zeitalter.*)

Seite 7

Formular zur Fassung schriftlicher Beschlüsse [nicht wiedergegeben]

Seite 8

Nachtrag zum Verzeichnis korrespondierender Mitarbeiter und Befürworter der Zeitschrift ETHNOMEDIZIN [siehe Anhang I, S. 152]

Seite 9 bis 10

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin Satzung [nicht wiedergegeben]

Seite 11 MEDICAL PLANTS IN MELANESIA

These “Contributions to the Ethnobotany of the Southwestern Pacific” represent the first attempt in briefly describing the traditional botanical *Materia Medica* of Melanesia.

The study is divided into *three parts*, *first* of which investigates how the medical plants are collected and used, and in which way the knowledge of the inhabitants differs from ours in that point. The medical use of the leaves, flowers, seeds, barks, roots or whole plants at the same time is often a magical one. Even if their application seems quite sensible they are sometimes from our point of view completely ineffective. The first part ends with a brief report

concerning the transmission of medically useful plants to Melanesia in past and presence.

The second part deals with 26 trees, shrubs, herbs, and grasses often used in the indigenous pharmacopoeia: *Cordyline* and *Dracaena*, *Croton*, China rose and other *Hibiscus spp.*, *Coleus*, *Evodia*, sweet basil, *Crinum asiaticum*, *Amaranthus*, turmeric, ginger, betel, kava, tobacco, *Cymbopogon citratus* and other grasses, sugar cane, coconut, Indian almond, Indian mulberry, cinnamon, *Massoia*, coral tree (*Erythrina sp.*), *Cycas*, stinging nettles (*Fleurya spp.*, *Labortea spp.*), milkweed, guava (*Psidium guajava*) and physic nut (*Jatropha curcas*). In separate studies the peculiar circumstances of the plant use are described with regard to their importance in cult and custom, magic and healing practices. Furthermore, the vernacular names are given as well as reference to their respective use in Polynesia, Indonesia and Asia, and some historical and pharmacological data regarding their practical application in Europe. This part may be of some interest also to the Economic Botanist and Pharmacologist.

This can even be said with respect to the *third part* which mainly consists of an alphabetic list containing data on 400 plants (288 species) used in the traditional healing art.

(Order form for: “Heilpflanzen der Einwohner Melanesiens“, see page 12)

Seite 12

– ETHNOBOTANIK – ETHNOPHARMAKOLOGIE – ETHNOMEDIZIN – SÜDWESTLICHER PAZIFIK –

Im Herbst 1970 erscheint JOACHIM STERLY: *Heilpflanzen der Einwohner Melanesiens. Beiträge zur Ethnobotanik des südwestlichen Pazifik*. (Hamburger Reihe zur Kultur- und Sprachwissenschaft, Band VI). München: Renner, 340 pp., 24 Abbildungen, English Summary, Bibliographie, Pflanzenregister, DM 25,-.

[Bestellcoupon weggelassen]

Erster Versuch, die pflanzliche *Materia Medica* der Bevölkerung Neu-Guineas und der melanesischen Inseln zusammenfassend darzustellen.

I. Teil Der Verfasser gibt eine ethnobotanisch-religionsethnologische Interpretation der fremdartig anmutenden Heilpflanzenkunde. Er berichtet über den magischen Charakter der Heilpflanzen, über das Sammeln, die Zubereitung und Anwendung der

Pflanzenstoffe und die kulturgeschichtliche Problematik der Einführung von Pflanzen nach Melanesien.

II. Teil Die hervorragendsten Heilpflanzen, darunter *Córdoba terminalia* Kunth, Brennesseln, Ingwer, Kawa (*Piper methysticum* Forst.), Tabak, Zuckerrohr, Zimt, Betel, Palmfarn (*Cycasspp.*), werden in 26 ethnobotanischen Kurzmonographien vorgestellt.

III. Teil 400 Belege über 288 verschiedene Pflanzenarten liefert ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis einiger im südwestlichen Pazifik gebräuchlicher Heilpflanzen. Angegeben werden 1. lateinischer Name, europäische Namen, Familie / 2. einheimische Namen / 3. verwendeter Stoff / 4. Art der Verwendung / 5. Indikation / 6. Ort / 7. Quelle / 8. Anmerkung (linguistischer, ethnobotanischer und pharmakognostischer Vergleich).

Anhang I: Gesamtverzeichnis der korrespondierenden Mitarbeiter

Die ersten Korrespondenten

[aus Mitteilungen No.1, S. 9-12; hier wurde der Beruf nicht dazu geschrieben, wenn er in der Überschrift bereits genannt wurde. Belassen wurden die weiteren Spezifizierungen in der Liste. Die Adressen wurden weggelassen.]

Ethnologie (und Kulturanthropologie)

DAMM Hans, Prof. Dr., Leipzig • DETERING Dascha, Hamburg • DUNKEL Peter F., Berlin • FRANK Barbara, Dr., Marburg • HÖLTKER Georg, Prof. Dr., St. Augustin • HIRSCHBERG* Walter, Prof. Dr., Wien • HOHNSCHOPP Henning, Hamburg • KOCH Gerd, Dr., Berlin • LAGERCRANTZ* Sture, Prof. Dr., Uppsala, Schweden (u. Ethnograph) • LAUFER Carl, Oeventrop (Pater, Ethnomediziner, Ethnozoologe) • PAUL Sigrid, Dr., Salzburg, (u. Ethnomedizinerin) • SCHLESIER Erhard, Prof. Dr., Göttingen • SEIDENSTICKER Wilhelm, Dr., Hamburg (u. Ethnobotaniker, Soziologe) • STERLY Joachim, Dr., Hamburg (u. Ethnomediziner, Ethnobotaniker, Demograph) • URBAN Manfred, Dr., Göttingen (u. Ethnobotaniker, Ethnozoologe) • VAJDA Lászlo, Dr., München • VOSSEN Rüdiger, Dr., Hamburg (u. Ethnomediziner) • WEIDKUHNS Peter, Dr., Basel, Schweiz (Wirtschaftsethnologie) • ZELTWANGER Heidrun, Dipl.-Übers., Marburg (u. Ethnopharmakologin, Ethnobotanikerin) • ZERRIES* Otto, Prof. Dr., München

Volkskunde

BURGSTALLER Ernst, Dr., Linz, Österreich (u. Volksheilkundler, Prähistoriker) • DUNARE* Nicolae, Prof. Dr., Cluj, Ru-

mänien (rumänische Ethnographie, Soziologe) • GRABNER Elfriede, Dr., Graz, Österreich (u. Volksmedizinerin) • ILG Karl, Prof. Dr., Innsbruck • † PEUCKERT Will Erich, Prof. Dr., Darmstadt-Mühlthal (u. Kulturhistoriker)

Prähistorie, Archäologie, Orientalistik

BRUNNER Emma, Dr., Tübingen (Ägyptologin, Ethnozoologin, Ethnomedizinerin) • DIECK Alfred, Dr., Hannover (Ethnomediziner, Ernährungswissenschaftler) • KLOIBER Ämilian, Prof. Dr., Linz, Österreich (Anthropologe, Archäologe, Prähistoriker) • WEDEMEYER Inge von, Darmstadt (Schriftstellerin, Ethnomedizinerin, Ethnopharmakologin)

Soziologie, Medizinsoziologie, Anthropolöologie

FISCHER-HARRIEHAUSEN Hermann, Dr., Berlin (Kulturanthropologe) • GÖHRING Heinz, Dr., Heidelberg (Ethnologe, Medizinsoziologe, Dolmetscher) • VELTEN-SCHUBERTH Edith, Köln (Medizinsoziologin, Ethnomedizinerin) • WAGNER* Friedrich, Prof. Dr., Bad Godesberg (Wissenschaftssoziologe, Anthropolöologie)

Psychologie

HAAS Jochen U., Freiburg (u. Ethnologe) • HAU Elisabeth, Freiburg (u. Psychoanalytikerin, Ethnologin) • HAU Theodor F., Dr., Freiburg (u. Psychoanalytiker, Psychosomatiker, Ethnologe) • JARESMIL Tycho, Dr., Hamburg (u. Medizinsoziologe [Pseudonym für J. Sterly!]) • JENSON Annemarie, Hamburg (Lehrerin, Tiefenpsychologie, Ethnologin)

Medizin, Pharmakologie, Geschichte der Medizin

EFFENBERGER* Ernst, Prof. Dr. Dr., Hamburg (Sozialmediziner) • HAAF Ernst, Dr., Leonberg (Chirurg, Tropen- u. Ethnomediziner) • HOLZ* Joachim, Prof. Dr., Bandung, Indonesien (Tropen- u. Veterinärmediziner, Ethnomediziner) • JACOB* W., Dr., Heidelberg (Medizinanthropologe u. -soziologe, Pathologe) • JÜPTNER Horst, Dr., Solingen (Gynäkologe, Tropenmediziner) • LEIBBRAND* Werner, Prof. Dr., München (Medizinhistoriker, Psychopathologe, Sexualwissenschaftler) • LEIBBRAND-WETTLEY* Annemarie, Dr., München (Medizinhistorikerin, Psychopathologin) • RUDNITZKI Gerhard, Dr., Heidelberg (Sozialmediziner, Sozialpsychiater) • SCHWABE Willmar, Dr., Karlsruhe-Durlach (Pharmakologie, Mediziner) • SEIDLER Eduard, Prof. Dr., Freiburg (Medizinhistoriker)

Geographie

JOPP Werner, Dr., Mannheim • MANSCHARD* Werner, Prof. Dr., Gießen, Paris • SCHRAMM Josef, Dr., Freiburg (u. Ethnologe, Tropen- u. Geomediziner)

Botanik

STOPP* Klaus, Prof. Dr., Mainz (u. Ethnobotaniker, Pharmakognosie) • ZEPERNICK Bernhard, Berlin (u. Ethnologe, Anthropologe, Ethnobotaniker)

Weitere dazu gekommene korrespondierende Mitarbeiter

[aus Mitteilungen No. 2, S. 9 und No. 3, S. 151, ohne berufliche Spezifizierung im Original aufgeführt. Hier wurde, so weit bekannt, der Beruf zum damaligen Stand vom Bearbeiter eingefügt. Die Adressen wurden weggelassen]

ANDRÉE Dore, Göttingen (Ethnologin) • BAK Stanislaw, Prof. Dr., Wrocław, Polen • BENDER Hans, Prof. Dr., Freiburg ([Para-]psychologie) • BLACK* Robert H., Prof., Sydney, Australien (Tropenmedizin) • BRATESCU* Gheorghe, Dr., Bukarest, Rumänien (Medizinhistoriker) • CAPPRIERI Mario, Prof. Dr., Rom, Italien • CHEN Paul C. Y., Dr., Kuala Lumpur, Malaysia (Sozialmediziner) • CLAUSEN Lars, Dr., Münster (Soziologe) • CREMER Hans-Dieter, Prof. Dr., Gießen (Ernährungsmedizin) • DAMMANN Ernst, Prof. Dr., Marburg (Religionsgeschichte, ev. Theologie) • DREGER Lilian, Dr., Lübeck • ELWAN Omaia, Dr., Heidelberg (Jurist) • ERMANN Michael, Dr., Berlin (Arzt, Psychosomatik) • FINCKH Elisabeth, Dr., Hamburg (Ärztin, tibetische Medizin) • GLASSE Robert M., Prof., New York, USA • GOLTZ Dietlinde, Dr., Kiel • GRABOW-SEIDENSTICKER Ursula, Hamburg (Biologin) • GÜLDENSTEIN Matthias, Riehen bei Basel (Lehrer, Parapsychologie) • HABERLAND Eike, Prof. Dr., Frankfurt (Ethnologe) • HASAN* Khwaja A., Prof., Terre Haute, Indiana (Medical Anthropologist) • HEUN Eugen, Dr., Herborn (Arzt, Diätologe) • HINDERLING Paul, Dr., Saarbrücken (Ethnologe) • HUBER* Alfons, Dr., Schwaz, Österreich (Gynäkologe) • HUGHES Charles C., Prof., Michigan, USA (transkulturelle Psychiatrie) • HUSSEIN Fawzia Halmi, Bratislava u. Kairo (Kulturwissenschaften) • JAHN Hans Joachim, Prof. Dr., Dortmund (Medizinsoziologie) • KETUSINH* Ouay, Prof. Dr., Bangkok, Thailand (Public Health u. Sportmedizin) • KIRCHHOFF Heinz, Prof. Dr., Göttingen (Gynäkologe) • KISSLING Hans Joachim, Prof. Dr., München (Orientwissenschaften) • KLATT Günter, Dr., St. Peter-Ording (Apotheker) • KNAUT Horst Bernhard, Ottobrunn • KOSKINEN Aarne A., Ph. D., Leppävaara, Finnland • KRUSE Johann, Hamburg (Lehrer, Hexenarchiv) • KUCHER Walter, Dr., Ansbach (Medizinhistoriker) • LESKY Erna, Prof. Dr. Dr., Wien (Medizinhistorikerin) • LÖFFLER Lorenz G., Dr., Heidelberg (Ethnologe) • MACKENSEN Rainer, Prof. Dr., Berlin (Soziologe) • MAYER Hans, Dr., Baltimore, USA (Arzt) • MOHR Werner, Prof. Dr., Hamburg (Tropenmediziner) • NARR Karl J., Prof. Dr., Münster (Prähistoriker) • NEUWALD Fritz, Prof. Dr., Hamburg (Pharmazeutik) • NIESCHULZ Otto, Prof. Dr., Hamburg (Mediziner, Hygiene) • NILLES John, Neu-Guinea (Theologe) • OKEDIJI Oladejo O., Dr., Lagos, Nigeria • PETRI Helmut, Prof. Dr., Köln (Ethnologe) • PETRI-ODERMANN Gisela, Dr., Köln • PFLANZ* Manfred, Prof. Dr., Hannover (Sozialmediziner u. Epidemiologe) • RALL-NIU Jutta, Dr., Hamburg (Ärztin, chin. Medizin) • REIMANN Helga, Dr., Mannheim/München (Kultursoziologie) • REINILA Anna-Maria, Helsinki, Finnland (Kulturwissenschaftlerin) • ROSE Gerhard, Dr., Mannheim (Arzt, Psychotherapeut) • SCARPA* Antonio, Prof. Dr., Mai-

land, Italien (Chirurg, Pädiater, Ethnomediziner) • SCHADEWALDT* Hans, Prof. Dr., Düsseldorf (Medizinhistoriker) • SCHIEVENHÖVEL Grete, Esslingen (Zahnärztin) • SCHIEVENHÖVEL Wulf, Dr., Esslingen (Arzt) • SCHMITZ Rudolf, Prof. Dr., Marburg (Pharmaziegeschichte, Botaniker) • SCHUY J., Dr., Stommeln, (Arzt) • SCHWIETERT Karl, Dr., Hamburg (Arzt) • SHUKLA H. C., Dr., Varanasi, Indien (Mediziner) • STÖCKLIN Werner H., Dr., Papua, Neu-Guinea (Pädiater, Ethnomediziner) • UNTERRAINER Helmut B., Dr., Wien, Österreich (Arzt) • VALŠÍK* J.A., Prof. Dr., Bratislava (phys. Anthropologe) • VENZLAFF Helga, Dr., Mainz (Orientwissenschaftlerin) • VOGEL Klaus, Prof. Dr., Marburg (Indologe) • VONNESSEN Franz, Prof. Dr., Freiburg (Philosophie) • WALLNÖFER Heinrich, Dr., Wien, Österreich (Psychiater, Psychotherapeut) • WALTER Otto, Prof. Dr., Moshi, Tansania (Arzt) • WINKLE* Stefan, Prof. Dr., Hamburg (Mediziner, Hygiene)

* später Mitglieder im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift *Ethnomedizin* (1971–1982), siehe auch die Dokumentation „Die Zeitschrift *Ethnomedizin*“. *Curare* 24(2001)1+2: 225–256 sowie entsprechende Links in der Website der AGEM www.agem-ethnomedizin.de.

Anhang II: Literatureingänge

Literatureingänge ab 1968 waren eine feste Kolumne der Mitteilungen (Nr.1/1969–18/1986). Die Nr. 4/1971–17/1982 waren in die Zeitschrift *Ethnomedizin* integriert. Auch in der letzten wieder freien Ausgabe No. 18 vom Juli 1986 nach Einstellen der *Ethnomedizin* (1982) waren sie enthalten. Auf eine Wiedergabe der Literatureingänge wurde hier verzichtet, auch wenn diese einen guten und repräsentativen Spiegel der Literatur der Zeit ergeben. In den beiden ersten Mitteilungen waren 22 bzw. 90 Titel aufgezählt. Dabei finden sich folgende 63 Autoren (inkl. Koautoren):

ARNHOLD H. – BODAMER J. – BRANDL L. – CHRISTIAN P. – CLAUSEN L. – CORDING C. – COSTAS P. – DAMM H. – DIECK A. – DUNÁRE N. – ELWAN O. – FEUERLEIN W. – FISCHER-HARRIEHAUSEN H. – FRANK B. – FRIELING H. – GEIGY R. – GLASSE R.M. – GOETTERT L. – HAAF E. – HÄNSEL R. – HASENKNOFF O. – HAUBNER H. – HEINRICHS J. – HIRSCHBERG W. – HOLTKER G. – HUBER A. – HUBER R. – JACOB W. – JAHN H.-J. – JÜPTNER H. – JÜRGENS W. – KOSKINEN A.A. – LAMBELET L. – LAUFER P.C. – LENNARTZ H. – LESKY E. – LESLIE CH. – LINDEMANN E. – LINDENBAUM S. – MACKENSEN R. – NARR K.J. – NIESCHULZ O. &– PAUL S. – PFLANZ M. – REDING J. – ROSE G. – RÖHDE R. – RUDNITZKI G. – SCHAFF P. – SCHMERSAHL P. – SCHOLZ H. – SCHUY J. – SOEST A. VAN – SPANN W. – STERLY J. – STÖCKLIN W.H. – VONNESSEN F. – WAGNER F. – WALLNÖFER H. – WEIDKUHNS P. – WEINBERG M.H. – WINKLE S. – ZERRIES O.

Redaktion dieses Reprints EKKEHARD SCHRÖDER